

Finanzministerium | Postfach 7127 | 24171 Kiel

Staatssekretär

An den
Vorsitzenden des Finanzausschusses
des Schleswig-Holsteinischen Landtages,
Herrn Thomas Rother, MdL
Landeshaus
24105 Kiel

**Schleswig-Holsteinischer Landtag
Umdruck 18/3659**

nachrichtlich:
Frau Präsidentin
des Landesrechnungshofes
Schleswig-Holstein
Dr. Gaby Schäfer
Hopfenstraße 30
24103 Kiel

Kiel, 27. November 2014

**IT-Gesamtplan 2015 mit IT-Maßnahmenkatalog;
Vorlage der Staatskanzlei vom 25. November 2014**

Sehr geehrter Herr Vorsitzender,

anliegend übersende ich Ihnen den IT-Gesamtplan 2015 mit dem IT-Maßnahmenkatalog. Ich weise darauf hin, dass der dem IT-Gesamtplan 2015 beiliegende IT Maßnahmenkatalog vertraulich zu behandeln ist. Bitte erstellen Sie den IT-Maßnahmenkatalog als eigenen **nicht öffentlichen** und **vertraulichen** Umdruck.

Mit freundlichen Grüßen

gez.
Dr. Philipp Nimmermann

Die zu diesem Umdruck gehörende vertrauliche Anlage kann ggf. im Ausschussbüro eingesehen werden.

Anlage

Der Ministerpräsident des Landes Schleswig-Holstein
Postfach 71 22 | 24171 Kiel

Chief Information Officer

An den
Vorsitzenden des Finanzausschusses
des Schleswig-Holsteinischen Landtages
Herrn Thomas Rother, MdL
Landeshaus
24105 Kiel

nachrichtlich:
Frau Präsidentin
des Landesrechnungshofs
Schleswig-Holstein
Dr. Gaby Schäfer
Hopfenstraße 30
24103 Kiel

25. November 2014

Sehr geehrter Herr Vorsitzender,

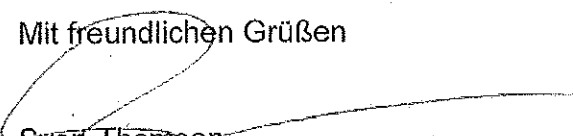
anliegend übersende ich Ihnen den IT-Gesamtplan 2015 einschl. des IT-Maßnahmenkataloges als Ausdruck der Datenbank ITWeb 2.0 (Stand 03.09.2014) mit der Bitte um Kenntnisnahme. Den IT-Maßnahmenkatalog bitte ich vertraulich zu behandeln und nicht im Internet zu veröffentlichen.

Mit der Vorlage komme ich dem Wunsch des Finanzausschusses vom 29.09.2014 nach, den IT-Gesamtplan 2015 noch im November 2015 vorzulegen (Drucksache 18/3304 und Protokoll der 74. Sitzung des FinA am 29.09.2014 zum Haushalt 2015).

Der IT-Gesamtplan 2015 beschreibt die strategische und konzeptionelle Ausrichtung der IT der Landesverwaltung für den Planungszeitraum 2015. Er fasst die organisatorischen, technischen und finanziellen Planungen der Ressorts zusammen und vermittelt einen umfassenden Überblick über die wesentlichen IT-Maßnahmen der unmittelbaren Landesverwaltung des Landes Schleswig-Holstein.

Sofern es zum IT-Gesamtplan 2015 und dem anhängigen IT-Maßnahmenkatalog offene Fragestellungen gibt, stehe ich Ihnen auch gerne vorab für weitere Informationen zur Verfügung.

Mit freundlichen Grüßen


Sven Thomsen



IT-Gesamtplan 2015

Zentrales IT-Management

IMPRESSUM

Herausgeber:

Der Ministerpräsident
des Landes Schleswig-Holstein
Zentrales IT-Management (ZIT SH)
Düsternbrooker Weg 92/104
24105 Kiel

www.schleswig-holstein.de

Redaktion:

Chief Information Officer (CIO): Sven Thomsen

Referat: IT-Gesamtstrategie, IT-Finanzen,
IT-Controlling und IT-Gremien

Verfasser: Claudia Richter

Stand: 03. September 2014

EINLEITUNG

Der IT-Gesamtplan ist Bestandteil der Strategie- und Planungspapiere des Chief Information Officer (CIO) und dem Zentralen IT-Management des Landes Schleswig-Holstein (ZIT SH).

Er informiert die Landesregierung über die bestehenden und geplanten Informations- und Kommunikationstechnologien und über die Entwicklungen von Maßnahmen des E-Government (Basisdienste).

In diesem Plan werden die Eckwerte der IT und des E-Government zu einer ressortübergreifenden IT-Maßnahmenplanung des Landes Schleswig-Holstein zusammengefasst. Der IT-Gesamtplan 2015 ist somit ein Bericht, der nicht nur über die Verwendung der Haushaltsmittel für IT im Einzelplan 14 (Informations- und Kommunikationstechnologien, E-Government und Organisation) informiert, sondern auch über die strategischen Schwerpunkte in der Informationstechnik, der IT-Organisation und der IT-Personalentwicklung des Landes unterrichten soll.

Diesem beigelegt sind die IT-Ressortpläne des Zentralen IT-Managements, der Staatskanzlei und der Ressorts des Landes Schleswig-Holstein.

Die verarbeiteten Daten basieren auf den Informationen des ITWeb, dem IT-Haushaltsaufstellungs- und bewirtschaftungsverfahren des Landes Schleswig-Holstein, mit Stand 03. September 2014.

Änderungen in den Geschäftsbereichen durch die Regierungsumbildung vom 16. September 2014 und 26. September 2014 wurden soweit möglich berücksichtigt.

Nicht berücksichtigt werden konnten die inhaltlichen Ausprägungen in den Ressortplänen und in den ausgewiesenen Datenbeständen, da diese stichtagsbezogen zu einem früheren Zeitpunkt erhoben worden sind.

Dies führt in der Gesamtbetrachtung des IT-Gesamtplans 2015 aber zu keinen wesentlichen Abweichungen.

INHALT

EINLEITUNG	2
INHALT	3
ABBILDUNGSVERZEICHNIS	4
TABELLENVERZEICHNIS	4
ABKÜRZUNGSVERZEICHNIS.....	6
DATEN I FAKTEN I ZAHLEN.....	7
IT DES LANDES SH.....	9
ORGANISATION	10
PERSONAL	12
STRUKTURELLE IT-MAßNAHMEN	14
DATAPORT	15
KOOPERATIONEN	15
KOMMUNEN	16
IT-PLANUNGSRAT	16
DATENSCHUTZ- UND INFORMATIONSSICHERHEIT	16
FINANZEN.....	18
KAPITEL	18
IT-BUDGET	21
BEWIRTSCHAFTUNGSGRUNDSÄTZE	22
BUDGETENTWICKLUNG	23
FINANZBEDARF ZIT SH.....	25
FINANZBEDARF STK	27
FINANZBEDARF MIB.....	28
FINANZBEDARF FM.....	30
FINANZBEDARF MWAVT	32
FINANZBEDARF MSB	33
FINANZBEDARF MJKE.....	34
FINANZBEDARF MSGWG.....	36
FINANZBEDARF MELUR.....	37
ANLAGE I - Mittelfristige Finanzplanung der Ressorts	39
ANLAGE II - TOP 15 der IT-Maßnahmen des Landes Schleswig-Holstein	40
ANLAGE III - IT-Personal des Landes Schleswig-Holstein.....	41
ANLAGE IV - Hardwarebestände der Ressorts	42
RESSORTPLAN 2015 ■ ZIT SH.....	43
RESSORTPLAN 2015 ■ STK.....	47
RESSORTPLAN 2015 ■ MIB.....	51
RESSORTPLAN 2015 ■ FM.....	57

RESSORTPLAN 2015 ■ MWAVT	61
RESSORTPLAN 2015 ■ MSB	64
RESSORTPLAN 2015 ■ MJKE	69
RESSORTPLAN 2015 ■ MSGWG.....	74
RESSORTPLAN 2015 ■ MELUR	77

ABBILDUNGSVERZEICHNIS

Abbildung 1 - Klassifizierung des IT-Budgets Plan 2015.....	7
Abbildung 2 - Relativer Anteil nach Bewertungskriterien im IT-Budget Plan 2015	8
Abbildung 3 - Anteil der wirtschaftlichen Ausprägungen im IT-Budget Plan 2015.....	8
Abbildung 4 - Entwicklung und Planung Einzelplan 14 2013 bis 2018	18
Abbildung 5 - Finanzverlauf im IT-Budget 2013 bis 2018	21
Abbildung 6 - ITM-Arten anteilig am IT-Budget Soll 2014.....	22
Abbildung 7 - Klassifizierungsmerkmale und Bewertungskriterien von IT-Maßnahmen	23
Abbildung 8 - Ressortanteile am IT-Budget Plan 2015.....	23
Abbildung 9 - Übersicht Mehr- / Minderbedarfe des ZIT SH und der Ressorts 2013 bis 2015	24
Abbildung 10 - Finanzverlauf im ZIT SH 2012 bis 2018	25
Abbildung 11 - Finanzverlauf in der StK 2012 bis 2018.....	27
Abbildung 12 - Finanzverlauf im MIB 2012 bis 2018	28
Abbildung 13 - Finanzverlauf im FM 2012 bis 2018	30
Abbildung 14 - Finanzverlauf im MWAVT 2012 bis 2018	32
Abbildung 155 - Finanzverlauf im MSB 2012 bis 2018.....	33
Abbildung 166 - Finanzverlauf im MJKE 2012 bis 2018	34
Abbildung 177 - Finanzverlauf im MSGWG 2012 bis 2018	36
Abbildung 188 - Finanzverlauf im MELUR 2012 bis 2018	37

TABELLENVERZEICHNIS

Tabelle 1 - Personalentwicklung Land SH 2007 bis 2013	12
Tabelle 2 - Ausgaben im Einzelplan 14 nach Kapitel 2014 bis 2015	19
Tabelle 3 - Wichtige ITM des ZIT SH Plan 2015	26
Tabelle 4 - Wichtige ITM der StK Plan 2015.....	27
Tabelle 5 - Wichtige ITM des MIB Plan 2015	29
Tabelle 6 - Wichtige ITM des FM Plan 2015.....	31
Tabelle 7 - Wichtige ITM des MSB Plan 2015	33
Tabelle 8 - Wichtige ITM des MJKE Plan 2015	35
Tabelle 9 - Wichtige ITM des MSGWG Plan 2015	36
Tabelle 10 - Wichtige ITM des MELUR Plan 2015	38
Tabelle 11 - TOP 15 der ITM Land SH Plan 2015.....	40
Tabelle 12 - IT-Personal gesamt 2007 bis 2013.....	41
Tabelle 13 - IT-Personal nach GVP 2007 bis 2013	41
Tabelle 14 - IT-Personal mit IT-Aufgaben, nicht nach GVP 2007 bis 2013	41
Tabelle 15 - IT-Personal in der IT 2007 bis 2013	41

Tabelle 16 - Hardwarebestand 2007 bis 2013.....	42
Tabelle 17 - Hardwarebestand der Ressorts 31.12.2013	42
Tabelle 18 - Entwicklung IT-Personal im ZIT 2007 bis 2013.....	45
Tabelle 19 - Entwicklung der Finanzbedarfe im ZIT 2009 bis 2018	46
Tabelle 20 - Mittelfristige Finanzplanung nach Ressortbereichen 2013 bis 2018.....	46
Tabelle 21 - Mittelfristige Finanzplanung des ZIT nach IT-Maßnahmearten 2013 bis 2018	46
Tabelle 22 - Hardwarebestand der StK 2007 bis 2013	49
Tabelle 23 - Entwicklung IT-Personal der StK 2007 bis 2013.....	49
Tabelle 24 - Entwicklung der Finanzbedarfe der StK 2009 bis 2018	49
Tabelle 25 - Mittelfristige Finanzplanung der StK nach Ressortbereichen 2013 bis 2018.....	50
Tabelle 26 - Mittelfristige Finanzplanung der StK nach IT-Maßnahmearten 2013 bis 2018.....	50
Tabelle 27 - Hardwarebestand des MIB 2007 bis 2013.....	55
Tabelle 28 - Entwicklung IT-Personal des MIB 2007 bis 2013.....	55
Tabelle 29 - Entwicklung der Finanzbedarfe des MIB 2009 bis 2018	55
Tabelle 30 - Mittelfristige Finanzplanung des MIB nach Ressortbereichen 2013 bis 2018.....	56
Tabelle 31 - Mittelfristige Finanzplanung des MIB nach ITM-Arten 2013 bis 2018	56
Tabelle 32 - Hardwarebestand des FM 2007 bis 2013	59
Tabelle 33 - Entwicklung IT-Personal des FM 2007 bis 2013.....	59
Tabelle 34 - Entwicklung der Finanzbedarfe des FM 2009 bis 2018	60
Tabelle 35 - Mittelfristige Finanzplanung des FM nach Ressortbereichen 2013 bis 2018.....	60
Tabelle 36 - Mittelfristige Finanzplanung des FM nach ITM-Arten 2013 bis 2018	60
Tabelle 37 - Hardwarebestand des MWAVT 2007 bis 2013.....	63
Tabelle 38 - Entwicklung IT-Personal des MWAVT 2007 bis 2013.....	63
Tabelle 39 - Entwicklung der Finanzbedarfe des MWAVT 2009 bis 2018	64
Tabelle 40 - Mittelfristige Finanzplanung des MWAVT nach Ressortbereichen 2013 bis 2018.....	64
Tabelle 41 - Mittelfristige Finanzplanung des MWAVT nach ITM-Arten 2013 bis 2018	64
Tabelle 42 - Hardwarebestand des MSB 2007 bis 2013.....	67
Tabelle 43 - Personalentwicklung des MSB 2007 bis 2013	67
Tabelle 44 - Entwicklung der Finanzbedarfe des MSB 2009 bis 2017.....	68
Tabelle 45 - Mittelfristige Finanzplanung des MSB nach Ressortbereichen 2013 bis 2018.....	68
Tabelle 46 - Mittelfristige Finanzplanung des MSB nach ITM-Arten 2013 bis 2018.....	68
Tabelle 47 - Hardwarebestand des MJKE 2007 bis 2013.....	72
Tabelle 48 - Entwicklung IT-Personal des MJKE 2007 bis 2018	72
Tabelle 49 - Entwicklung der Finanzbedarfe des MJKE 2009 bis 2018.....	72
Tabelle 50 - Mittelfristige Finanzplanung des MJKE nach Ressortbereichen 2013 bis 2018.....	73
Tabelle 51 - Mittelfristige Finanzplanung des MJKE nach ITM-Arten 2013 bis 2018.....	73
Tabelle 52 - Hardwarebestand des MSGWG 2007 bis 2012.....	75
Tabelle 53 - Entwicklung IT-Personal des MSGWG 2007 bis 2012.....	76
Tabelle 54 - Entwicklung der Finanzbedarfe des MSGWG 2009 bis 2018	76
Tabelle 55 - Mittelfristige Finanzplanung des MSGWG nach Ressortbereichen 2013 bis 2018.....	76
Tabelle 56 - Mittelfristige Finanzplanung des MSGWG nach ITM-Arten 2013 bis 2018.....	76
Tabelle 57 - Hardwarebestand des MELUR 2007 bis 2013.....	81
Tabelle 58 - Entwicklung der Finanzbedarfe des MELUR 2009 bis 2018.....	81
Tabelle 59 - Mittelfristige Finanzplanung des MELUR nach Ressortbereichen 2013 bis 2018.....	82
Tabelle 60 - Mittelfristige Finanzplanung des MELUR nach ITM 2013 bis 2018.....	82

ABKÜRZUNGSVERZEICHNIS

APC	Arbeitsplatz Personalcomputer
CIO	Chief Information Officer
DIT	Dezentrales IT-Management
DWH	Data-Warehouse = Datenbank aus unterschiedlichen Quellsystemen
FM	Finanzministerium
FTE	Full-Time-Equivalent → Vollzeitäquivalente
FV	Finanzierungsvorbehalt
GB	Geschäftsbereich
MIB	Ministerium für Inneres und Bundesangelegenheiten
IT	Informations- und Kommunikationstechnologien
ITB	IT-Beauftragte (r)
ITM	IT-Maßnahme
ITM-Arten	IT-Maßnahmearten
KomFIT	Kommunales Forum für IT
LRH	Landesrechnungshof
MSB	Ministerium für Schule und Berufsbildung
MELUR	Ministerium für Energiewende, Landwirtschaft, Umwelt und ländliche Räume
MFP	Mittelfristige Finanzplanung
MJKE	Ministerium für Justiz, Kultur und Europa
MSGWG	Ministerium für Soziales, Gesundheit, Wissenschaft und Gleichstellung
MWAVT	Ministerium für Wirtschaft, Arbeit, Verkehr und Technologie
NEGS	Nationale E-Government Strategie
PC	Personalcomputer
PT	Personaltage
StK	Staatskanzlei
ULD	Unabhängiges Landeszentrum für Datenschutz Schleswig-Holstein
ZW	Zuweisungen
ZIT SH	Zentrales IT-Management
ZOD	Zentrale Organisationsentwicklung und Dienstrecht
ZPM	Zentrales Personalmanagement

DATEN I FAKTEN I ZAHLEN

- △ Der Anteil für die IT-Ausgaben des Landes Schleswig-Holstein beträgt 1,6 % am gesamten Landeshaushalt.
- △ Im Einzelplan 14 werden 263 Maßnahmen für die Informationstechnik, Personalentwicklung und Organisation bewirtschaftet - davon 238 IT-Maßnahmen aus dem IT-Budget (Kapitel 1402) mit einem Ausgabenvolumen in 2014 von 109,7 Mio. €.
- △ In den Haushaltsgesprächen 2014 wurden die Planungen der Ressorts durch das ZIT SH qualifiziert und von 128,0 Mio. € auf 113,5 Mio. € reduziert.
- △ 132 von seinerzeit 222 aktiven IT-Maßnahmen im IT-Budget wurden in den Budgetgesprächen 2014 mit Finanzierungsvorbehalten belegt. Im Rahmen der unterjährigen IT-Finanzsteuerung sind bis zum Stichtag 333 Entscheidungen zur Umsetzung von IT durch das Zentrale IT-Management bewertet und zielgerichtet freigegeben worden.
- △ In den Jahren 2007 bis 2014 wurden im Bereich der IT insgesamt 14,8 % der Personalstellen abgebaut und unterstützen damit den Stellenabbau der Landesregierung. Entwicklungen durch die Verlagerungen operativer IT-Dienste zu Dataport finden sich in den steigenden Vertragsausgaben wieder. Der Anteil für diese Leistungen beträgt rd. 50 % am IT-Budget.
- △ Dataport als zentraler IT-Dienstleister erbringt für die Landesverwaltung Schleswig-Holstein Leistungen von jährlich rd. 80,0 Mio. €. Der Anteil am IT-Budget für 2015 liegt bei 70,3 %.
- △ Der Anteil der zentralen IT-Dienste des ZIT SH, beträgt 57,8 % im IT-Budget. Dazu gehören die übergreifenden Standard Basis- und Infrastrukturdienste, der Standard IT-Arbeitsplatz und die Standard IT-Funktionalitäten - siehe Abb. 1.
- △ Der Budgetanteil für Fachinfrastrukturen und Fachanwendungen beträgt 40,3 % am Gesamtbudget und soll durch die Konsolidierung von operativen IT-Diensten bei Dataport und der verstärkten Kooperation im norddeutschen Verbund optimiert werden - siehe Abb. 1.
- △ Der Einsatz von mobilen Arbeitsplätzen ist in der Landesverwaltung - gemessen an den beschafften Arbeitsplatzausstattungen - in den Jahren 2013 zu 2014 um 8,0 % gestiegen.

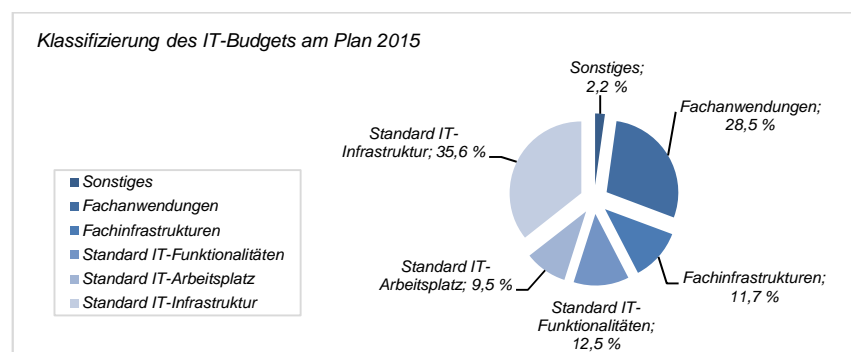


Abbildung 1 - Klassifizierung des IT-Budgets Plan 2015

- △ Für die Charakterisierung von IT-Maßnahmen werden neben der Klassifizierung zusätzliche Bewertungskriterien herangezogen¹ - siehe Abb. 2

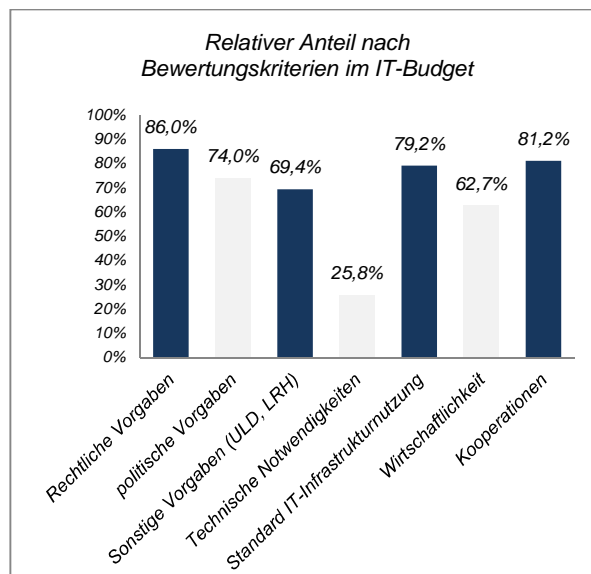


Abbildung 2 - Relativer Anteil nach Bewertungskriterien im IT-Budget Plan 2015

- △ Gemessen an den Planungen 2015 werden im IT-Budget 86,0 % der 160 IT-Verfahren und IT-Vorhaben aufgrund rechtlicher Vorgaben betrieben und umgesetzt.
- △ 74,0 % der 160 IT-Maßnahmen werden durch den politischen Willen der Landesregierung forciert und unterstützt.
- △ Der Kooperationsanteil in den IT-Verfahren und IT-Vorhaben liegt bei 81,2 % und erfolgt zumeist länderübergreifend und in Zusammenarbeit mit den schleswig-holsteinischen Kommunen.

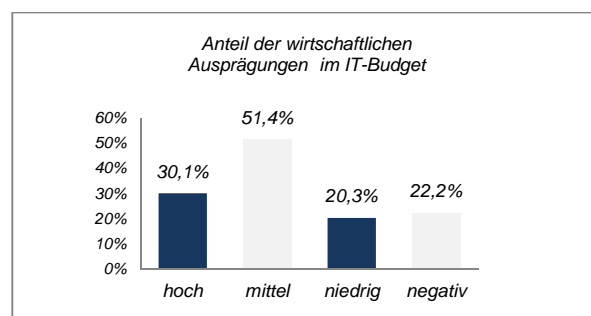


Abbildung 3 - Anteil der wirtschaftlichen Ausprägungen im IT-Budget Plan 2015

- △ 82,5 % (hoch und mittel) der ausgewiesenen Wirtschaftlichkeitsbetrachtungen haben positive Ausprägungen durch Mehreinnahmen oder / und Minderausgaben in den Bereichen Sachkosten und Personal. Ausschließlich qualitative Mehrwerte werden mit einem Anteil von 20,3 % erbracht. Die Maßnahmen mit einem negativen Wirtschaftlichkeitsbeitrag von 22,2 % sind gebunden durch rechtliche und technische Zwänge - davon betroffen sind überwiegend sicherheits- und datenschutzrelevante Maßnahmen.

¹ Eine IT-Maßnahme kann mit mehreren Bewertungskriterien belegt werden und damit in jedem Kriterium einmal enthalten sein.

IT DES LANDES SH

Informations- und Kommunikationstechnologien (IT) sind zu einer unabdingbaren Ressource der Aufgabenerledigung von Regierung und Verwaltung geworden. Inzwischen existiert eine flächendeckende Vernetzung der IT innerhalb der Landesverwaltung ebenso wie über Verwaltungsgrenzen in Schleswig-Holstein (SH) und in Deutschland hinweg.

IT ist in einem übergreifenden Kontext zu betrachten. Die Aufgabenabwicklung mit moderner IT hat Auswirkungen auf die Aufbau- und Ablaufstrukturen der Verwaltungen und damit auf die Bereiche Personal, Organisation und Finanzen.

Die Möglichkeiten, die moderne IT als Instrument zur Aufgabenerledigung bietet, sind vielfältig. Jedes relevante Projekt, das sich mit Information, Kommunikation und Arbeitsabläufen und/oder deren Optimierung beschäftigt, ist gleichzeitig ein IT- und ein Organisationsprojekt. Daraus ergibt sich unmittelbar, dass die IT nicht nur Hilfsmittel sondern ein strategisches Instrument bei der Planung und Umsetzung von politischen und fachlichen Zielen ist.

IT wird in SH zielgerichtet und bedarfsgerecht eingesetzt - ausgerichtet nach den rechtlichen, fachlichen, technischen und wirtschaftlichen Vorgaben. In der Fortschreibung der IT-Gesamtplanung von 2013/2014 auf 2015 und der mittelfristigen Sicht wird deutlich, dass der Bedarf an IT fortlaufend steigt.

Angesichts des steigenden IT-Bedarfs hat das Land ein Interesse daran, auch bei dem bestehendem Personalabbaupfad eigenes IT-Know-how langfristig zu erhalten und optimal einzusetzen. Die Auswirkungen des demographischen Wandels in Hinblick auf IT-Fachkräfte verstärken diesen Druck.

Diesen Gegebenheiten gerecht zu werden, erfordert die konsequente Fortführung der durch den CIO in 2014 angestoßenen strategischen Maßnahmen, in 2015 und darüber hinaus. Eine Übersicht der strategischen Maßnahmen des CIO wird der Landesregierung mit der Fortschreibung der IT-Strategie für das Land Schleswig-Holstein im 1. Halbjahr 2015 vom ZIT SH vorgelegt.

ORGANISATION

Die Fortentwicklung der CIO-Organisation und die Stärkung der IT-Steuerung in den Ressorts und bei Dataport, sowie die Neustrukturierung von Zuständigkeiten für die IT in der Landesverwaltung, sind strategische Schwerpunkte im ZIT SH.

Grundlage hierfür ist der Erlass zur „Organisation des ressortübergreifenden Einsatzes von IT und die Zusammenarbeit des Zentralen und Dezentralen IT-Managements in der Landesverwaltung Schleswig-Holstein (Organisation IT-SH)².

Der Organisationserlass wird in 2015 vom CIO und dem ZIT SH durch zusätzliche Regelungen ergänzt.

Vorgesehen sind detaillierte Regelungen für Projekte, eine einheitliche Vorgehensweise für Wirtschaftlichkeitsbetrachtungen, sowie für IT-gestützte Prozesse und die Konkretisierung der Ausstattungsempfehlungen für Arbeitsplätze der Landesverwaltung, auch unter Berücksichtigung von mobilen Arbeitsformen.

Neben der Konkretisierung der Aufgaben und Stärkung der Kompetenzen des CIO und des ZIT SH, sind durch den IT-Organisationserlass die Anforderungen an die bisher in Ressortverantwortung wahrzunehmenden Aufgaben gestrafft und klarer geregelt worden.

Zuordnungen der Zuständigkeit für diese Aufgaben wurden aufgelöst, um die Ressorts bei der Verlagerung strategischer Aufgaben zum ZIT SH und der Verlagerung operativer Aufgaben an Dataport zu unterstützen. Aktuell gibt es zusammen mit drei Ressorts Planungen und bereits Umsetzungen die strategischen und koordinierenden Aufgaben der Dezentralen IT-Managements (DIT) in das ZIT SH zu überführen und die operativen Dienste zum zentralen IT-Dienstleister Dataport zu verlagern.

- Die strategischen Aufgaben des DIT der Staatskanzlei (DIT StK) sollen in 2015 in einer gemeinsamen Organisationsstruktur mit dem ZIT SH wahrgenommen werden.
- Bis zum 31.05.2015 untersuchen FM und ZIT SH gemeinsam, welche IT-Aufgaben aus dem Geschäftsbereich des FM sinnvollerweise auf das ZIT SH übergehen können.
- Ebenfalls im Geschäftsbereich des FM konnte das operative Dienstgeschäft der Steuerverwaltung aus dem Amt für Informationstechnik (AIT) zu Dataport verlagert werden.
- Analog der Aufgabenübertragung im FM sollen Aufgaben aus dem MIB zu Beginn 2015 in das ZIT SH verlagert werden. Aktuell finden Gespräche zum weiteren Vorgehen statt.
- Ebenfalls analog zum Vorgehen in der Steuerverwaltung ist geplant, auch operative IT-Aufgaben der Landespolizei (LaPo) an Dataport zu übergeben und dort zu konsolidieren. Das Vorgehen soll in 2015 mit dem MIB konkretisiert werden. Nach aktuellen Schätzungen könnten bis zu rd. 50 FTE landeseigene Personalkapazitäten eingespart werden.

Neben der Umsetzung und Bündelung der strategischen, koordinierenden Aufgaben innerhalb des ZIT SH, sind aus Sicht des ZIT SH für die Ausfüllung der Rolle eines starken Auftraggebers weitere Nach- und Neubesetzungen erforderlich. Diese Verstärkungen sind im Rahmen des von der Landesregierung beschlossenen Stellenabbaupfades zu betrachten. Zwischen dem ZIT SH und FM besteht Einvernehmen darüber, dass eine Methodik gefunden werden muss, die es zulässt, die Synergien von IT-Maßnahmen Einzelplan-übergreifend zu ermitteln und im Landeshaushalt nachzuverfolgen. Dadurch soll erreicht werden, zusätzliche Belastungen im Einzelplan 14 durch Zuführung von an anderer Stelle eingesparten Haushaltsmitteln zu kompensieren.

² Aktuelle Fassung vom 03.04.2014, Amtsblatt Schleswig-Holstein 2014, S. 372

Insbesondere sollen die Bereiche

- Finanzen und Controlling
- Organisation und Projektmanagement und
- Basis- und Infrastrukturdienste

durch das zusätzliche Personal verstärkt werden.

Das ZIT SH folgt damit den Empfehlungen des LRH Spezialwissen zu Themenbereichen wie Wirtschaftlichkeitsbetrachtungen, Projektmanagement und IT-Konzeptionen in sogenannten Kompetenzzentren zu bündeln, zu qualifizieren und im ZIT SH zu verorten.

So wurden bereits in 2014 umfangreiche Schulungsprogramme im ZIT SH umgesetzt, u.a. in international anerkannten Vorgehensweisen zu Wirtschaftlichkeitsbetrachtungen, zum Projektmanagement und zum IT-Management. Diese Maßnahmen werden in 2015 fortgeführt.

PERSONAL

Die Personalausgaben für IT-Personal werden in den Ressorthaushalten ausgewiesen und können der IT-Maßnahmenplanung nicht zugeordnet werden.

Daher wird der IT-Personalbestand seit 2007 gem. dem Konzept über die „Grundsätze zur Erhebung des Personalbestands im Bereich der IT der Landesverwaltung Schleswig-Holstein“ erhoben und die Personalanteile strukturiert erfasst.

Leistungen für die IT werden jedoch nicht nur von landeseigenem Personal, sondern auch von Personal bei Dataport erbracht. Fachspezifische Personalleistungen werden zudem über Dataport am freien Markt beschafft und durch sogenannte Dritte ausgeführt. Die Personalleistungen werden über Dienstverträge gesteuert.

In der Folge gibt eine Personalerhebung auf Landesebene daher nur bedingt Einblick über den Einsatz von Personalleistungen für die IT.

Die Erhebung der Personalleistungen erfolgt in Personaltagen (PT) und wird aus der Summe in Full-Time-Equivalents (FTE) ausgewiesen. Dieser statistische Wert dient als Vergleichs- und Referenzgröße, um Änderungen im Personalbestand des Landes für die IT messen, bewerten und begründen zu können.

Die Erhebungsergebnisse werden durch eine stichtagbezogene Ist-Aufnahme innerhalb der IT-Bereiche ermittelt und nicht als standardisierte Auswertung aus den bestehenden Personalmanagementsystemen erstellt. Zudem variieren die Daten durch Ressortwechsel und veränderten Zuständigkeiten im Rahmen von übergreifenden Projektstrukturen.

Die vorliegenden Daten der Personalerhebung im Rahmen der jährlichen Gesamtplanung können daher nur als Richtwert verstanden werden.

↓ Ressort	Stand 31.12.2007 (FTE)	Stand 31.12.2009 (FTE)	Stand 31.12.2011 (FTE)	Stand 31.12.2012 (FTE)	Stand 31.12.2013 (FTE)	△ FTE 2012 → 2013	Anzahl ITM 2012 → 2013	HH-Volumen (Mio. €) 2012 → 2014
ZIT SH	18	15	20	24	24	0	43 → 51	50,0 → 58,9
StK	10	6	6	6	6	0	8	0,4 → 0,6
MIB	158	118	118	118	118	0	56 → 53	15,8 → 17,8
FM ³	220	158	180	183	181	-2	25	19,0 → 23,7
MWAVT	5	4	4	6	6	0	10 → 7	0,4 → 0,6
MSB	13	20	19	17	17	0	11 → 12	1,3 → 1,5
MJKE	127	131	140	147	140	-7	53 → 50	7,7 → 9,8
MSGWG	25	27	24	21	18	-3	17 → 15	1,1 → 1,1
MELUR	19	25	20	25	24	-1	17 → 18	6,8 → 8,0
Summe	595	504	531	547	534	-13 (-2,4%)	240 → 238 (-0,8%)	102,5 → 122,0 (+19,0%)

Tabelle 1 - Personalentwicklung Land SH 2007 bis 2013

³ Zum 01.10.2014 sind mit den operativen IT-Aufgaben 20 FTE aus dem IT-Bereich des AIT an Dataport übergegangen. Diese sind in der Übersicht zur Personalerhebung zum Stand 31.12.2013 noch nicht enthalten.

Die landeseigenen Personalkapazitäten sind zum Vorjahr um 13 FTE gesunken. Im Vergleich zum Jahr der Ersterhebung 2007 wurden insgesamt 61 FTE abgebaut. Zusammen mit den in 2014 übergegangenen 20 FTE aus dem IT-Bereich des AIT, ergibt sich ein Personlrückgang von insgesamt 14,8 %.

Die Ursachen für den Abbau des landeseigenen IT-Personals sind unterschiedlich begründet. Die Strategie des ZIT SH, sämtliche operative IT-Dienste an den zentralen IT-Dienstleister Dataport zu übertragen, führt zu Personalabbau in den IT-Bereichen der Ressorts.

Diese Entwicklungen finden sich auch in den steigenden Ausgaben für eingekaufte Dienstleistungen bei Dataport wieder. Dataport sorgt mit seinen verschiedenen Entwicklungs- und Beschaffungsmaßnahmen dafür, dass in Zeiten von Fachkräftemangel notwendiges IT-Personal zur Aufgabenabwicklung zur Verfügung steht.

Um wiederum die Aufgaben eines starken Auftraggebers wahrnehmen zu können, bedarf es qualifizierten Personals in der IT und in den jeweiligen Fachbereichen. Bündelungen von Spezialwissen und die Zentralisierung von strategischen, koordinierenden Aufgaben in Kompetenzzentren werden weiter verstärkt durch das ZIT SH in 2015 umgesetzt.

Um die verfügbaren Personalkapazitäten hierfür besser einschätzen zu können, hat das ZIT SH in 2014 eine Personalumfrage gestartet, die einen detaillierteren Blick auf die Aufgaben- und Stellenstruktur in der IT des Landes ermöglicht wird. Um Verteilungseffekte besser zu erfassen, wurde diese Umfrage als gemeinsame Umfrage der Bereiche des zentralen Personalmanagements (ZPM), der zentralen Organisationsentwicklung und Dienstrecht (ZOD) und dem ZIT SH aufgesetzt. Aktuell befindet sich die Umfrage in der Abstimmung mit den Ressorts. Nach Klärung personalrechtlicher Fragen und dem Aufnehmen ergänzender Berichtsanforderungen der Ressorts ist geplant, die umfassenden Personalumfragen bis Ende 2014 durchzuführen.

STRUKTURELLE IT-MAßNAHMEN

Das ZIT SH ist Auftraggeber und Koordinierungsstelle für übergreifende Standard Basis- und Infrastrukturdienste, dem Standard IT-Arbeitsplatz und für die Standard IT-Funktionalitäten. Der Anteil der Standard-Dienste am IT-Budget Plan 2015 beträgt 63,3 Mio. € (57,8 %). Von diesem Anteil entfallen alleine 35,3 Mio. € auf die im ZIT SH verantwortlichen Bereiche Daten- und Sprachnetz.

- Bereits in 2014 wurde die Erweiterung des Landesnetzes zur Abwicklung über das Internet angestoßen, ergänzt um Pilotprojekte zur Nutzung des Landesnetzes V+ durch die Kommunen und der Integration des Digitalfunk (BOS) der Landespolizei Schleswig-Holstein mit der Verlagerung von operativen Aufgaben an Dataport. Die verlagerten operativen IT-Dienste wurden bei Dataport in die eingerichtete Kompetenzstelle „Dataport Büro Netze“ überführt. Die angestoßenen und teilweise umgesetzten Maßnahmen werden in 2015 fortgeführt.
- Dazu kommen die Neukonzeption der lokalen Netze und der Telefonie mit W-LAN sowie die Integration von Mobilfunk. Entsprechende Konzepte wurden bereits erstellt und befinden sich in der Erprobung der praktischen Umsetzung, welche in 2015 fortgesetzt werden sollen.
- Notwendige Sanierungsmaßnahmen an den Netzen bestehen in den Dienststellen der Landesverwaltungen. Insbesondere Datenkabel und passive Netzwerkkomponenten müssen umfangreich in den nächsten 5 Jahren erneuert werden. Notwendige Bedarfe bestehen aktuell in großen Bereichen der Justiz und der Landespolizei. Einzelne Sanierungsmaßnahmen wurden bereits in 2014 angestoßen und müssen in 2015 fortgeführt werden. Die Sanierungsbedarfe in den Ressorts werden auf rd. 8,0 Mio. € geschätzt. Die grundlegende Sanierung wird bis 2020 andauern.
- Im Bereich des Standard Arbeitsplatzes „+1“ wird die dezentrale Erweiterung auf die Fortschreibung „+1.service“ in den Ressorts weiter umgesetzt. Damit verbunden ist die Verlagerung operativer IT-Dienste an Dataport. Die Pilotierung ist für den Campus Düsterbrook (ZIT SH, StK, FM, MIB, MWAVT) vorgesehen und wird bereits erfolgreich im ZIT SH praktiziert.

Bei der Einführung von „+1.service“ wird das ZIT SH die konzeptionellen Grundlagen und die vertraglichen Regelungen mit dem Dienstleister Dataport im Rahmen der IT-Beauftragtenkonferenz abstimmen, bevor „+1.service“ über die Pilotierung in der Staatskanzlei hinaus Anwendung findet. Das ZIT SH wird Maßnahmen zur Risikovorsorge und Wirtschaftlichkeit treffen, um eine übermäßige Belastung des EP 14 zu vermeiden und die notwendige Wirtschaftlichkeit und Rendite innerhalb der Projekte sicherzustellen.
- Ergänzt wird die zentrale Erweiterung von „+1“ um die Neukonzeption SharePoint und Exchange, ebenfalls mit der Zentralisierung der Dienste bei Dataport.
- Die Einführung neuer Dienste z.B. Videokonferenzsysteme und Instant Messaging⁴ wurden bereits in 2014 erfolgreich im ZIT SH, dem FM und der StK etabliert. Diese Funktionen werden in 2015 flächendeckend in weiteren Ressorts ausgerollt.
- Auch in 2015 wird die landesweite Einführung der E-Akte gemäß Kabinettsvorlage vorangetrieben. Durch bereits aufgebaute Personalkapazitäten beschleunigt sich die flächendeckende Ausstattung in den nächsten Jahren. Hinzu kommt in 2015 die Fortschreibung des E-Akte-Systems auf die Version 5.0. Durch den Kauf einer Ministerial- und Sammellizenz für ausgewählte Behördenbereiche in 2014 konnte für den Lizenzerwerb ein deutlicher wirtschaftlicher Effekt erzielt werden.
- Das Landesportal wurde neu konzipiert und wird in 2015 auf eine innovative technische Basis, mit einem angepassten Organisationsmodell und neuer inhaltlicher Ausrichtung, umgesetzt. In diesem Zusammenhang steht auch die Konsolidierung von SHIP, Intranet-Lösungen und Kollaborationslösungen zu einer gemeinsamen Plattform „SHIP-IN“.

⁴ Englisch: sofortige Nachrichtenübertragung

- Ein Großteil der geplanten und zu Teilen umgesetzten Maßnahmen, sind auch Grundlage für eine stärkere Ausprägung des mobilen Arbeitens. Der Einsatz von mobilen Arbeitsplätzen in der Landesverwaltung, ist gemessen an den beschafften Arbeitsplatzausstattungen bereits von 2013 auf 2014 um rd. 8,0 % angewachsen; diese Entwicklung wird sich in den kommenden Jahren fortsetzen.

DATAPORT

Dataport ist der zentrale IT-Dienstleister für die Landesverwaltung Schleswig-Holstein und soll zur IT-Unterstützung genutzt werden. Eine Beauftragung von Dataport kann ohne Ausschreibung erfolgen. Die Entwicklung Dataports ist wesentlich von den Entwicklungen und Strategien der Trägerländer und der schleswig-holsteinischen Kommunen abhängig.

Die Zusammenarbeit zwischen den Trägern und Dataport hat sich mittlerweile etabliert und besitzt in der IT der Länder einen hohen Stellenwert, da es im hohen Maße wirtschaftlich ist, gemeinsame Infrastrukturen zu nutzen und die damit verbundenen Kosten zu teilen. Für die Leistungen für die Landesverwaltung Schleswig-Holsteins bei und durch Dataport werden rd. 80,0 Mio. € p.a. verausgabt.

Dies erfordert eine starke und gemeinsame Steuerung durch die Auftraggeber über die entsprechenden Aufsichtsgremien. Im ZIT SH wird der Steuerungsansatz durch ein zentrales Finanz-, Vertrags- und Service-Level-Management verstärkt und in 2015 weiter ausgebaut werden.

KOOPERATIONEN

Einen hohen Stellenwert haben die Kooperationen mit den norddeutschen Ländern. Wie oben ausgeführt, erfolgt die Zusammenarbeit überwiegend im Zusammenwirken mit dem gemeinsamen IT-Dienstleister Dataport. Neben den Ländern Mecklenburg-Vorpommern und Niedersachsen sind der ITVSH mit seinen mittlerweile 71 schleswig-holsteinischen Kommunen, die Länder Hamburg, Bremen und Sachsen-Anhalt die stärksten Kooperationspartner.

In 2015 wird das Land Schleswig-Holstein durchweg 86 Kooperationsmaßnahmen von insgesamt 160 IT-Vorhaben und IT-Verfahren mit einem Budgetanteil von 81,2 % (91,5 Mio. €) ausführen. Dieser Ansatz soll verstärkt werden. Darauf haben sich die CIO der Länder Hamburg, Bremen und Sachsen-Anhalt zusammen mit Schleswig-Holstein im Mai 2014, unter Einbindung von Dataport, in einem gemeinsamen Strategiegespräch geeinigt.

Dabei sollen nicht nur die vom ZIT SH verantworteten IT-Maßnahmen weiter konsolidiert werden. Vielmehr sollen die Fachinfrastrukturen und Fachanwendungen der Bereiche der Polizei und der Justiz verstärkt und analog der Vorgehensweise im Bereich der Steuerverwaltung in die Konsolidierungsbestrebungen einbezogen werden. Insgesamt beträgt der IT-Anteil für Fachinfrastrukturen und Fachanwendungen 40,3 % am Gesamtbudget. Durch diese Maßnahmen werden Synergien erhofft, die dann für notwendige Investitionen in der IT und für Dienstleistungen zur Verlagerung operativer IT-Aufgaben wiederverwendet werden können.

KOMMUNEN

Die Zusammenarbeit zwischen dem Land und den Kommunen im Bereich der IT hat durch die Einrichtung des Landes-IT-Rates im Jahr 2012 eine Stärkung erfahren. Zusammen mit den KLV werden den Kommunen zentrale Dienste durch das ZIT SH zur Verfügung gestellt.

Insgesamt werden 13 IT-Maßnahmen mit einem geplanten Ausgabevolumen von 3,3 Mio. € in 2014 qualifiziert. Diese Maßnahmen sollen in 2015 fortgeführt werden. Dazu werden den Kommunen durch das ZIT SH zentrale Basisdienste im Bereich des Landesnetzes und des Schleswig-Holstein-Gateway, zum Beispiel für IKFZ, zur Verfügung gestellt. Zu den geplanten Maßnahmen in 2015 gehören

- der gemeinsame Aufbau einer Infrastruktur für die Nutzung von De-Mail,
- der Aufbau einer Infrastruktur zur Nutzung des neuen Personalausweises (nPA) mit seiner eID-Funktion,
- und der Aufbau eines Informationssystems für kommunales Recht („SH-Recht“) als Kooperationsprojekt
- iKfz als Projekt zur online-Außer-Betriebssetzung von Kraftfahrzeugen
- KiTa-DB mit Einführung einer online Datenbank zur Erfassung der Betreuungsplätze im Sinne der besseren Nutzung der vorhandenen Betreuungsangebote in SH und in Bezug auf die jeweils aktuell bestehende Nachfrage

IT-PLANUNGSRAT

Der Bund und die Länder nutzen den IT-Planungsrat (Artikel 91 c Grundgesetz), um die Förderung und Ausrichtung von E-Government aufeinander abzustimmen. In 2015 werden über den IT-Planungsrat Projekte, Maßnahmen und Anwendungen in Höhe von 10,2 Mio. € umgesetzt und betrieben. Der Kooperationsanteil an den Maßnahmen für Schleswig-Holstein beträgt gem. Königsteiner Schlüssel gerade mal 3,9 % an den Gesamtausgaben.

In der vom IT-Planungsrat entwickelten Nationalen E-Government-Strategie (NEGS) werden gemeinsame Ziele für E-Government und damit für den IT-Einsatz in der öffentlichen Verwaltung festgelegt und beschrieben. Die NEGS strebt die gemeinsame strategische Ausrichtung von Bund, Ländern und Kommunen in der Weiterentwicklung von E-Government an und möchte das Handeln der Beteiligten koordinieren, um Interoperabilität und Wirtschaftlichkeit zu sichern.

Ab 2015 werden durch die kürzlich vom Bund verabschiedete „Digitale Agenda“ über den IT-Planungsrat neue Anforderungen auf die Länder zukommen. Die Ausgaben im Rahmen der bundesweiten Kooperationen werden deutlich ansteigen und erfordern eine stärkere Zusammenarbeit und Koordination zwischen dem Land Schleswig-Holstein und seinen Kommunen.

DATENSCHUTZ- UND INFORMATIONSSICHERHEIT

Neben gesetzlichen Anforderungen zur Gewährleistung des Grundrechts auf informationelle Selbstbestimmung, insbesondere aus dem Landesdatenschutzgesetz (LD SG) und der Datenschutzverordnung (DSVO) des Landes Schleswig-Holstein, sind auch Vorgaben aus dem Bund (u.a. IT-Planungsrat) sowie Dienstvereinbarungen und Mitbestimmungsgesetze, gängige Standards und Mindestanforderungen der Rechnungshöfe zu berücksichtigen. Diese Aspekte der Informationssicherheit gehen über rein datenschutzrechtliche Belange hinaus.

Das Land Schleswig-Holstein verfügt über eine IT-Sicherheitsleitlinie für die IT-Basisinfrastrukturkomponenten, in der die gemeinsame Strategie für Datenschutz und IT-Sicherheit der durch das ZIT SH betriebenen Infrastruktur festgelegt wurde. Hierbei wird ein grundsätzlicher Sicherheitsstandard entsprechend den Sicherheitszielen des LDSG unter Berücksichtigung der BSI-Standards gewährleistet und Möglichkeiten der Revision für teilnehmende Behörden und Stellen geschaffen. Organisatorische Basis dieser Strategie ist das landesweite Integrierte Sicherheitsmanagementsystem (ISMS), welches das Vorgehen im Bereich Informationssicherheit vereinheitlicht, steuert und in einem kontinuierlichem Prozess verbessert. Leitung und Verantwortung in der Funktion des Informationssicherheitsmanagers für die Standard-IT obliegen dabei dem ZIT SH. Zur Verbesserung der Gesamtsicherheit und auf Anforderung des IT-Planungsrates wird in Kooperation mit Hamburg und Bremen bei Dataport ein CERT-Nord (Computer Emergency Response Team) unter Zusammenarbeit mit dem CERT-Bund errichtet.

FINANZEN

Das Land Schleswig-Holstein führt seit dem 01. Januar 2013 für die Einnahmen und Ausgaben seiner IT einen eigenen Einzelplan. Die Haushaltsmittel im Einzelplan 14 sind zentral über Globaltitel veranschlagt und entsprechen damit nicht den Bewirtschaftungsgrundsätzen der übrigen Einzelpläne im Gesamthaushalt. So werden Einnahmen und Ausgaben über IT-Maßnahmen organisiert und vom CIO mit seinem ZIT SH ganzheitlich verantwortet und gesteuert.

Für die anwachsenden Finanzbedarfe hat die Landesregierung bereits im Haushaltsjahr 2014 eine Aufstockung des Ausgabevolumen von 106,5 Mio. € auf 119,7 Mio. € bewilligt.

Durch die zusätzlichen Finanzmittel konnten notwendige, strukturelle Maßnahmen angestoßen und in den kommenden Jahren fortgeführt werden.

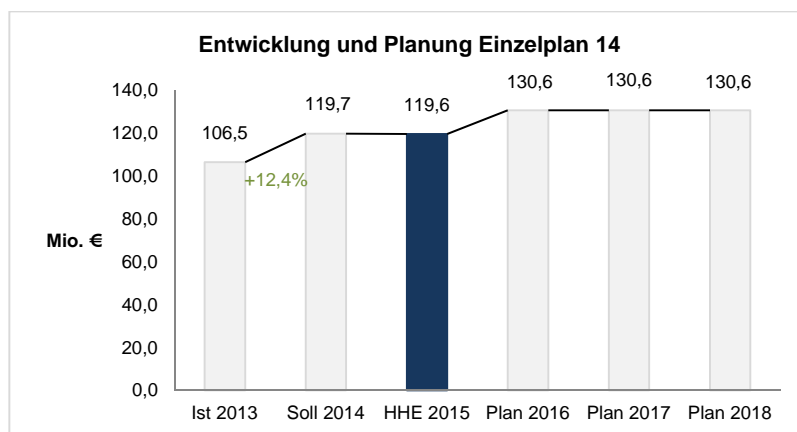


Abbildung 4 - Entwicklung und Planung Einzelplan 14 2013 bis 2018

Der Haushaltsansatz für 2015 wird nach den Rahmenvorgaben des Finanzministeriums nahezu überrollt. Veränderungen von insgesamt -0,1 Mio. € ergeben sich aus einzelnen Minderungen und Übertragungen von Haushaltsmitteln aus anderen Einzelplänen. Die in der Planung ermittelten Bedarfe ab 2016 sind im Zusammenhang mit der Aufstellung der kommenden Haushalte im Rahmen der dann zur Verfügung stehenden Mittel zu betrachten.

KAPITEL

Die Schwerpunkte im Einzelplan 14 umfassen die Themen der Personalentwicklung, Organisation und Informationstechnik. Diese werden fiskalisch in fünf Kapiteln abgebildet.

- Das Kapitel 1401 für Allgemeine Angelegenheiten ist vorsorglich für die Abbildung von IT-Personal und Stellen eingerichtet und soll mittelfristig das Personal des Zentralen IT-Managements zusammenfassen.
- Das Kapitel 1402 (sog. IT-Budget) umfasst die Haushaltsmittel für den Bereich der IT der unmittelbaren Landesverwaltung des Landes Schleswig-Holstein. Der Ansatz erhöht sich gegenüber dem Jahr 2014 durch die Übertragung der Sachmittel für den Betrieb des Standard-Arbeitsplatzes +1 beim Landtag aus dem Einzelplan 01 auf 109,6 Mio. € in dem Jahr 2015.

Die Entwicklungen zum IT-Budget werden in den nachfolgenden Abschnitten ausführlicher beschrieben.

- Das Kapitel 1403 umfasst Maßnahmen des E-Government mit überwiegend kommunalem Bezug zu Städten, Kreisen, Ämtern und Gemeinden. Dabei ist jede Kommune für ihren eigenen Bereich zuständig. Um jedoch die verwaltungsübergreifende, elektronische Zusammenarbeit der Verwaltungen voranzutreiben, bietet das Land seine E-Government-Infrastrukturen als Basisdienste den Kommunen zur Benutzung an. Um deren Belange von vornherein zu berücksichtigen, ist der kommunale Bereich an der Weiterentwicklung dieser Infrastrukturen beteiligt. Die Ausgaben von 2,5 Mio. € werden in 2015 mit nur noch 2,0 Mio. € fortgeschrieben. Davon sind jährlich 1 Mio. € gem. FAG (Finanzausgleichsgesetz) zweckgebunden für die Aufgaben des Kommunalen Forum für IT (KomFIT) vorgesehen.
- Das Kapitel 1404 umfasst den finanziellen Rahmen für Maßnahmen der Verwaltungsmodernisierung und der ressortübergreifenden Organisation. Ziel ist es, die bestehenden Prozesse durch neue Rahmenvorgaben und IT-Einsatz zu optimieren. Ab 2015 werden zusätzliche Haushaltsmittel für ressortübergreifende Projekte zur Personalentwicklung und des Gesundheitsmanagements aus dem Einzelplan 03 der Staatskanzlei in das Kapitel 1404 übertragen. Der Ansatz erhöht sich dadurch auf 0,9 Mio. €.
- Das Kapitel 1405 umfasst seit 2014 die Sach- und Investitionsausgaben für das in der Staatskanzlei angesiedelte Verfahrensprojekt „Kooperation Personaldienste“ (KoPers), in Kooperation mit der Freien und Hansestadt Hamburg, der Freien Hansestadt Bremen und den schleswig-holsteinischen Kommunen. Der Ansatz für den anteiligen Regelbetrieb und die fortlaufenden Entwicklungen werden in 2015 mit 6,8 Mio. € fortgeschrieben. Die Personalausgaben für das Projekt „KoPers“ sind nach wie vor im Einzelplan 03 der Staatskanzlei veranschlagt.

Das Projekt „KoPers“ ist Bestandteil des Programm-Managements „KoPers“. Innerhalb des Programm-Management „KoPers“ wurde in 2014 unter Federführung des Finanzministeriums das Vorprojekt „Dienstleistungszentrum Personal“ (DLZP) aufgebaut, welches das Organisationsprojekt „Reorganisation DLZP“ vorbereiten soll. Der Aufbau des DLZP sowie die sogenannten Personalarbeits- und Rolloutprozesse in den einzelnen Ressorts sollen insbesondere in ihren vorbereitenden Phasen in den Jahren 2015 bis 2017 durch externe Beratung unterstützt werden. Hierzu wird auf einen zwischen dem FM und KPMG AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft abgeschlossenen Rahmenvertrag zurückgegriffen. Die hieraus resultierenden Haushaltsfolgen werden - vorbehaltlich der Bereitstellung der erforderlichen Haushaltsmittel durch den Gesetzgeber - aus dem Einzelplan 11 getragen. Aus dem Kapitel 1405 erfolgt lediglich die Deckung der Miet- und Bewirtschaftungskosten von rd. 0,1 Mio. €.

↑ Kapitel	Bezeichnung	Ausgaben 2014 (T€)	Ausgaben 2015 (T€)	Δ 2014/2015 (T€)
1401	Allgemeine Angelegenheiten - Leerkapitel	0,0	0,0	0,0
1402	Informations- und Kommunikationstechnologien (IT)	109.710,4	109.887,3	+176,9
1403	E-Government (IT-Maßnahmen mit kommunalem Bezug)	2.500,0	2.000,0	-500,0
1404	Verwaltungsmodernisierung und ressortübergreifende Organisation	758,1	934,5	+176,4
1405	Programm "Kooperation Personaldienste"	6.772,5	6772,5	0,00
	Summe Ausgaben	119.741,0	119.594,3	-146,7
	Summe Einnahmen	1.640,0	1.755,0	+115,0
	Summe Zuschuss	118.101,0	117.839,3	-261,7

Tabelle 2 - Ausgaben im Einzelplan 14 nach Kapitel 2014 bis 2015

Im Einzelplan 14 werden 263 Maßnahmen für die Informationstechnik, Personalentwicklung und Organisation bewirtschaftet - davon 238 IT-Maßnahmen aus dem IT-Budget.

Auch in 2015 sind weitere Projekt- und Mittelübertragungen durch die Fortführung der Zentralisierungsmaßnahmen des ZIT SH geplant. Haushaltsrechtliche und rechtliche Grundlagen für die Umsetzung entsprechender Maßnahmen sind gem. § 50 LHO und § 28 Haushaltsgesetz (GVOBl. Schl.-H. 2013, S. 468 ff.) gegeben, sowie durch den Erlass zur „Organisation des ressortübergreifenden Einsatzes von Informations- und Kommunikationstechnologien (IT) und der Zusammenarbeit des Zentralen und Dezentralen IT-Managements in der Landesverwaltung Schleswig-Holstein“ mit Wirkung vom 01. Januar 2014 (Amtsbl. Schl.-H, S.372) weiter bestimmt.

IT-BUDGET

Das IT-Budget umfasst mit seinem in 2015 geplanten Ausgabevolumen von 109,6 Mio. € über 98,1% an den Gesamtausgaben des Einzelplans 14.

Das IT-Budget gewährleistet die Versorgung der unmittelbaren Landesverwaltung mit allen notwendigen Leistungen der IT. Veranschlagt sind die Ausgaben für den Betrieb und die Pflege sowie für die Fortentwicklung von zentralen IT-Basisinfrastrukturen, Fachverfahren der Ressorts und sonstigen IT-Maßnahmen zur Umsetzung von EU- und bundesrechtlichen Vorgaben. Dazu gehören auch die Ausgaben für Gremienarbeiten und für Kooperationsprojekte mit anderen öffentlichen Verwaltungsträgern.

Die Ausgaben im IT-Budget werden nach IT-Maßnahmen bewirtschaftet. Für die IT-Maßnahmen insgesamt ist der CIO des Landes Schleswig-Holstein verantwortlich und wird durch das Zentrale IT-Management in seinen Aufgaben unterstützt.

Aktuell werden im IT-Budget 238 IT-Maßnahmen bewirtschaftet. Durch den stetig steigenden Bedarf an IT, steigt auch der Finanzbedarf im Einzelplan 14. Erwirtschaftete Synergien innerhalb des Einzelplans 14 werden zur Deckung neuer Investitionen herangezogen. Synergien die durch den Einsatz von IT in den Sach-, Investitions- und Personalhaushalten der Ressorts entstehen, sollen zukünftig zur Deckung für die IT-Bedarfe im Einzelplan 14 beim FM im Rahmen der Haushaltsanmeldungen beantragt werden.

Absehbar ist, dass ab 2016 der Finanzbedarf im IT-Budget auf rd. 120,0 Mio. € ansteigen wird. Die einzelnen Maßnahmen sind in den strategischen Schwerpunkten beschrieben und finden sich detailliert in den Maßnahmenplanungen des ZIT SH, der Staatskanzlei und der Ressorts wieder.

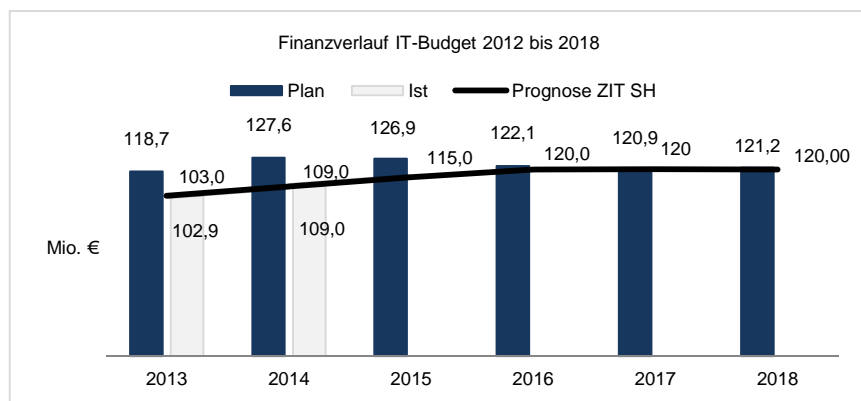


Abbildung 5 - Finanzverlauf im IT-Budget 2013 bis 2018

BEWIRTSCHAFTUNGSGRUNDSÄTZE

Die Sichtweise zur kameralen Haushaltsführung reicht zur Steuerung des IT-Budgets nicht aus. Ein ressortübergreifendes IT-Finanzmanagement erfordert neben der kameralen Haushaltsführung gesonderte Grundsätze für die Bewirtschaftung nach IT-Maßnahmen. Diese strukturieren das IT-Budget inhaltlich und erhöhen die Transparenz mit dem Ziel, besser Auskunft darüber erteilen zu können, wofür die Ausgaben getätigt werden. Dabei wird nicht ausschließlich das laufende Haushaltsjahr betrachtet, sondern der gesamte Lebenszyklus einer Maßnahme → LifeCycle-Management.

Die Erfassung der Maßnahmen erfolgt im dem IT-Haushaltsaufstellungs- und bewirtschaftungsverfahren des Landes Schleswig-Holsteins, dem sogenannten ITWeb.

Im ITWeb werden die IT-Maßnahmen nach Arten der Grundversorgung und Beschaffung kategorisiert, sowie nach IT-Vorhaben und IT-Verfahren. Mit einem Gesamtanteil von 88,4 Mio. € stellen die laufenden IT-Verfahren den größten Anteil im IT-Budget dar.

Absehbar werden die Ausgaben in den IT-Verfahren und den Maßnahmen der Grundversorgung steigen, da zunehmend Dienstleistungen eingekauft und nicht mehr durch landeseigenes Personal erbracht werden. Investitionen für bestehende oder geplante Vorhaben betragen insgesamt 11,5 Mio. € und damit 10% am Gesamtbudget.

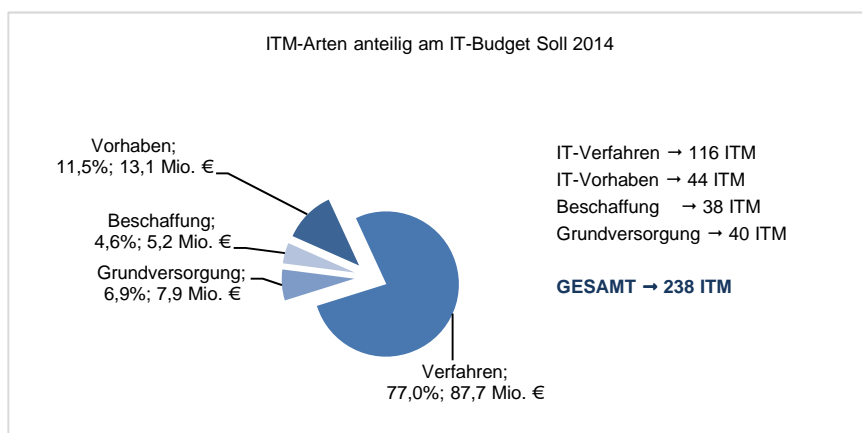


Abbildung 6 - ITM-Arten anteilig am IT-Budget Soll 2014

Die Haushaltsplanung in den IT-Maßnahmen erfolgt nicht nur nach Titeln sondern ergänzend nach Verträgen, Beschaffungen und sonstigen Kosten. Der Anteil für Verträge bindet insgesamt 80,1 % im IT-Budget 2014.

Jede Maßnahme ist ausführlich zu beschreiben und die Entwicklungen detailliert nach Meilensteinen darzustellen. Hinzu kommen umfangreiche Unterlagen, wie z.B. Konzeptionen, detaillierte Projekt- und Finanzpläne, Verträge und Wirtschaftlichkeitsbetrachtungen.

Für die Gewichtung einer IT-Maßnahme wird diese nach strategischen Eckwerten klassifiziert und durch zusätzliche Bewertungskriterien bemessen.


Klassifizierungsmerkmale	Bewertungskriterien	
<ul style="list-style-type: none"> ▪ Standard IT-Infrastruktur ▪ Standard IT-Arbeitsplatz ▪ Standard IT-Funktionalität ▪ Fachinfrastruktur ▪ Fachanwendung 		<ul style="list-style-type: none"> ▪ Rechtliche, politische und sonstige Vorgaben ▪ Technische Notwendigkeit ▪ Nutzung zentraler Infrastrukturen ▪ Wirtschaftlichkeit ▪ Kooperationsmaßnahmen

Abbildung 7 - Klassifizierungsmerkmale und Bewertungskriterien von IT-Maßnahmen

Auf Basis der vorliegenden Informationen führt das ZIT SH jährliche Haushaltsgespräche zu den einzelnen IT-Maßnahmen. Qualifiziert werden laufende Leistungen und notwendige Entwicklungen. Unbestimmte Leistungen und unzureichende Planungen werden unter Vorbehalt mit einer Finanzierungszusage versehen und unterjährig gesteuert.

Abgeschlossen werden die Verhandlungen mit einem Strategiegelgespräch zwischen dem CIO, dem zuständigen IT-Beauftragten des Ressorts und den IT-Leitern, zusammen mit dem ZIT SH.

Um den Nutzwert von IT-Maßnahmen künftig klarer darstellen zu können, werden ab 2015 die Mehrwerte auf Basis von Wirtschaftlichkeitsbetrachtungen standardisiert im ITWeb 2.0 dokumentiert und fortgeschrieben. Neben der übergreifenden Darstellung qualitativer und quantitativer Nutzwerte durch den Einsatz von IT, sollen auch haushaltswirksame Synergien in den verschiedenen Haushaltsstellen transparent abgebildet und begründend für die steigenden Finanzbedarfe zur Deckung im Einzelplan 14 herangezogen werden.

BUDGETENTWICKLUNG

Für das Jahr 2015 betragen die Planungen für das IT-Budget 126,9 Mio. €. Maßnahmen, die nicht mehr oder wie geplant in 2014 umgesetzt werden können, haben erfahrungsgemäß einen erhöhten Mittelbedarf im nächsten Haushaltsjahr zur Folge.

Die IT-Maßnahmen im ZIT SH und in den jeweiligen Ressorts sind unterschiedlich stark ausgeprägt. Dies ist abhängig von der Aufgabenstruktur des Hauses, der Größe des Geschäftsbereiches und seiner organisatorischen Ausrichtung und Personalkapazität.

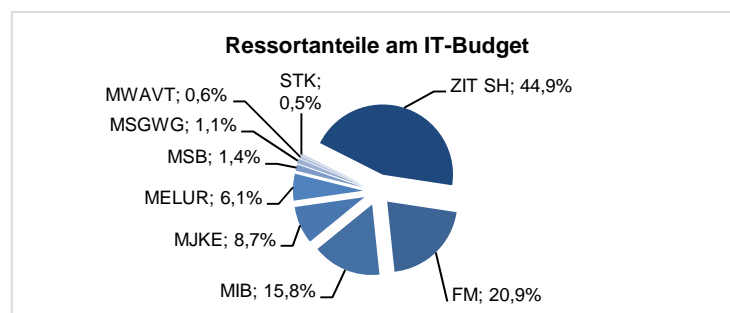


Abbildung 8 - Ressortanteile am IT-Budget Plan 2015

Mit 44,9% verfügt das ZIT SH über den größten Anteil im IT-Budget. Zusammen mit dem Finanzministerium (20,9%) und dem Innenministerium (15,8%) beträgt der Gesamtanteil am IT-Budget insgesamt 81,6%. Den Mehrbedarfen von 13,5 Mio. € stehen in 2015 Minderbedarfe von 0,5 Mio. € gegenüber - der effektive Mehrbedarf beträgt somit 13,0 Mio. €. Diesen gilt es in den anstehenden Haushaltsgesprächen innerhalb des festgesetzten Finanzrahmens zu qualifizieren.

Ressort	Ist 2013 (T€)	Soll 2014 (T€)	↓ Plan 2015 (T€)	Δ Mehr- / Minderbedarfe (T€)
ZIT SH	46.221,6	50.943,2	58.866,1	+7.922,9
FM	21.070,8	23.678,3	23.708,9	+30,6
MIB	16.808,0	17.815,3	20.549,0	+2.733,7
MJKE	8.330,0	9.763,8	12.271,2	+2.507,4
MELUR	7.620,6	7.969,6	7.913,3	-56,3
MSB	1.277,5	1.549,4	1.342,4	-207,0
MSGWG	909,9	1.060,0	1.054,9	-5,1
STK	411,0	568,6	849,8	+281,2
MWAVT	315,2	590,1	324,9	-265,2
Summe	102.964,6	113.938,3	126.880,5	+12.942,2

Abbildung 9 - Übersicht Mehr- / Minderbedarfe des ZIT SH und der Ressorts 2013 bis 2015

Die in der Tabelle dargestellten Bedarfsentwicklungen des Zentralen IT-Managements und der Ressorts werden in den folgenden Abschnitten ausführlicher beschrieben.

FINANZBEDARF ZIT SH

Das ZIT SH bewirtschaftet 51 IT-Maßnahmen (21,4 %) der landesweit 238 aktiven IT-Maßnahmen. Die IT-Maßnahmen des ZIT SH umfassen ein Ausgabenvolumen von über 50,0 Mio. € p.a. in den letzten Jahren und binden damit rd. die Hälfte des IT-Budgets.

Bei den IT-Maßnahmen des ZIT SH handelt es sich ausschließlich um Standard-Infrastrukturmaßnahmen, dem Standard-Arbeitsplatz und übergreifenden Standard-Funktionalitäten, die ressortübergreifend eingesetzt und zentral koordiniert werden.

Mit der Etablierung des ZIT SH in der Staatskanzlei und dem Einsatz eines CIO in Vollzeit, konnten in 2014 wesentliche strukturelle Maßnahmen für das Land SH angestoßen werden.

Diese werden in 2015 fortgeführt und begründen im Rahmen einer ersten Investition einen Mehrbedarf von rd. 6,0 Mio. €, sind aber - um zu einer Gesamtwirtschaftlichkeit zu kommen - abhängig von der Umsetzung der organisatorischen Maßnahmen, welche ausführlich in den vorangegangenen Kapiteln beschrieben sind.

Das ZIT SH verfügt unverändert zum vorherigen Stichtag über eine Mitarbeiterkapazität von 24 FTE, einschließlich des CIO. Die Forderungen in den Bemerkungen 2012 des LRH, dass ZIT SH für die ordnungsgemäße Umsetzung seiner Aufgaben personell zu verstärken, konnten noch nicht angemessen umgesetzt werden. Dies soll aber in 2015 im Rahmen der ressortübergreifenden Reorganisation weiter vorangetrieben werden. Ergänzend hat das ZIT SH zusätzliche Personalstellen ab 2016 beim FM beantragt.

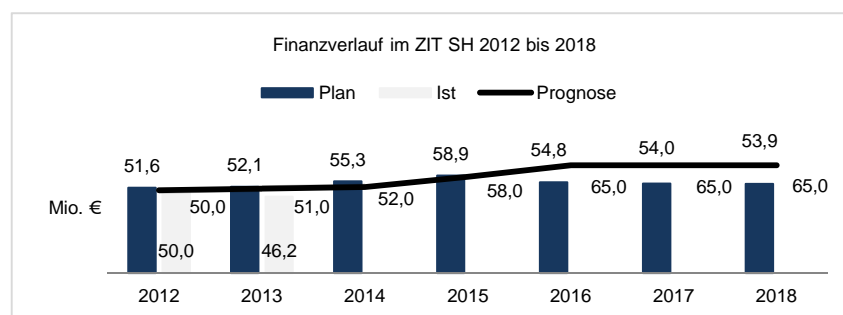


Abbildung 10 - Finanzverlauf im ZIT SH 2012 bis 2018

Die in der Tabelle ausgewiesenen 17 IT-Maßnahmen stellen den Schwerpunkt des ZIT SH in 2015 dar. und haben ein geplantes Ausgabenvolumen in 2015 von 55,5 Mio. €.

Nummer	Maßnahme	Ist 2013 (T€)	Soll 2014 (T€)	↓ Plan 2015 (T€)	Δ 2014/2015 (T€)
2154030000	Landesnetz SH	13.863,0	13.624,3	14.914,3	1.290,0
2147030000	Telefoniedienst SH	15.436,9	14.651,0	14.675,0	24,0
2340030000	Landesnetz V+	4.903,7	5.000,0	6.515,0	1.515,0
2404030000	Zentrales Vertragsmanagement Land SH	3.721,0	4.037,0	4.282,2	245,2
2473030000	Digitalisierung von Personalakten Land SH	0,0	0,0	2.700,0	2.700,0
2164030000	E-Akte - VIS-Basis	882,4	2.590,6	2.106,5	-484,1
2466030000	Modernisierung Netzinfrastrukturen in SH	0,0	100,0	2.000,0	1.900,0
2163030000	Government Gateway (SH-Service)	1.268,3	1.313,0	1.847,1	534,1
2177030000	"+1" - Infrastruktur Entwicklung	528,7	850,0	1.270,0	420,0
2364030000	Behördennummer 115	115,9	513,2	1.121,3	608,1
2149030000	+1- Kopfstelle - landesweiter Betrieb	637,2	1.082,0	1.082,7	7,0
2447030000	E-Akte - VIS-Erweiterungen	0,0	40,0	925,7	885,7
2167030000	Landesportal SH und Annexverfahren	420,9	1.035,0	863,0	-172,0
2168030000	SHIP - Intranet und Extranet öffentliche Verwaltung Schleswig-Holstein	0,0	35,0	535,0	500,0
2401030000	De-Mail Nord	0,3	60,0	340,0	280,0
2421030000	Integriertes Sicherheitsmanagement (ISMS)	71,9	240,0	265,5	25,5
2434030000	Aufbau und Betrieb einer zentralen IT-Support Service Infrastruktur bei Dataport	0,0	121,1	60,6	-60,5
	Summe	41.850,2	45.292,2	55.503,9	+10.218

Tabelle 3 - Wichtige ITM des ZIT SH Plan 2015

FINANZBEDARF STK

Die StK bewirtschaftet innerhalb des IT-Budgets 8 ITM mit einem durchschnittlichen Finanzbedarf von rd. 0,5 Mio. € p.a. in den letzten Jahren.

Schwankungen sind begründet durch den Wechsel der Geschäftsbereiche der Landesplanung und der Landesvertretung in Berlin.

Das ZIT SH, welches zum 01.04.2013 in den Geschäftsbereich des Ministerpräsidenten gewechselt ist, wird gesondert behandelt.

Der Geschäftsbereich der StK beschäftigt für die IT, Personalkapazitäten von insgesamt 6 FTE.

Im Rahmen der landesweiten Reorganisation ist ab 2015 geplant, die Strategie- und Koordinierungsaufgaben mit den damit zusammenhängenden Personalanteilen in das ZIT SH zu übertragen. Operative Dienste werden soweit noch vorhanden an den zentralen IT-Dienstleister Dataport verlagert. Dies führt zu Steigerungen in den Vertragsleistungen.

Grundsätzlich sind die Finanzbedarfe der StK konstant und stellen kein Risiko im IT-Budget dar.

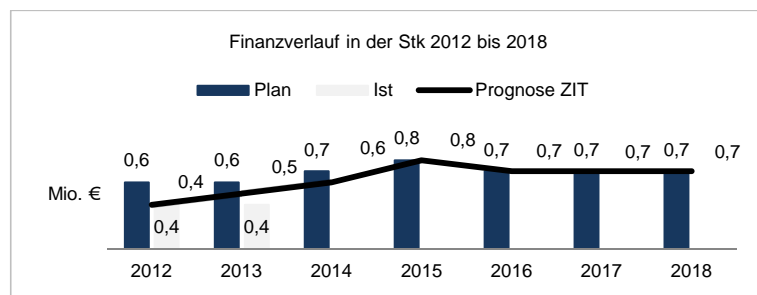


Abbildung 11 - Finanzverlauf in der StK 2012 bis 2018

Im laufenden Betrieb und in den bestehenden IT-Verfahren, sind abhängig von den oben beschriebenen Entwicklungen keine wesentlichen Abweichungen zu erwarten. Der Mehrbedarf gegenüber 2014 ist durch die Reinvestition der bestehenden Arbeitsplatzausstattungen und dem Aufwuchs durch mobile Arbeitsplätze begründet. Die Reinvestitionen erfolgen plangemäß alle 5 Jahre.

Nummer	Maßnahme	Ist 2013 (T€)	Soll 2014 (T€)	↓ Plan 2015 (T€)	Δ 2014/2015 (T€)
2144010000	Laufender Betrieb - Staatskanzlei	175,8	201,0	242,5	41,5
2142020000	Ersatzbeschaffungen - Staatskanzlei	49,7	21,0	225,2	204,1
2140030000	Betrieb und Weiterentwicklung der Systeme zur Presse- und Öffentlichkeitsarbeit im Bereich der Regierungspressestelle	137,8	158,5	178,0	19,5
2301030000	Internetgestütztes Beteiligungsverfahren der Landesplanung (Beteiligung-Online)	14,3	110,0	129,9	19,9
2139030000	Dachportal schleswig-holstein.de	3,0	20,0	30,0	10,0
	Summe	380,6	510,5	805,6	+295,0

Tabelle 4 - Wichtige ITM der StK Plan 2015

FINANZBEDARF MIB

Das MIB bewirtschaftet innerhalb des IT-Budgets 53 IT-Maßnahmen mit einem durchschnittlichen Ausgabenvolumen von rd. 15,0 Mio. € p.a. in den letzten Jahren.

Grundsätzlich ist jedoch ein Aufwuchs durch Neuentwicklungen in den Fachverwaltungen der Landesvermessung und der Landespolizei zu verzeichnen.

Mit der Umorganisation durch die Regierungsumbildung vom 26. September 2014 werden zum 01.01.2015 IT-Maßnahmen aus der StK an das MIB übertragen. Dies wird sich auf die dargestellten Planungen auswirken.

Der Geschäftsbereich des MIB beschäftigt für die IT, Personalkapazitäten von insgesamt 118 FTE.

Im Rahmen der landesweiten Reorganisation ist bis 2015 geplant, die Strategie- und Koordinierungsaufgaben aus dem DIT in das ZIT SH zu übertragen. Operative Dienste, insbesondere aus dem Bereich der Landespolizei, sollen an den zentralen IT-Dienstleister Dataport verlagert werden. Dadurch könnten Personaleinsparungen von rd. 50 FTE realisiert werden.

Grundsätzlich sind die Finanzbedarfe des MIB leicht steigend und können durch rechtliche Vorgaben und Anforderungen aus den Fachverbänden ein Risiko im IT-Budget darstellen.

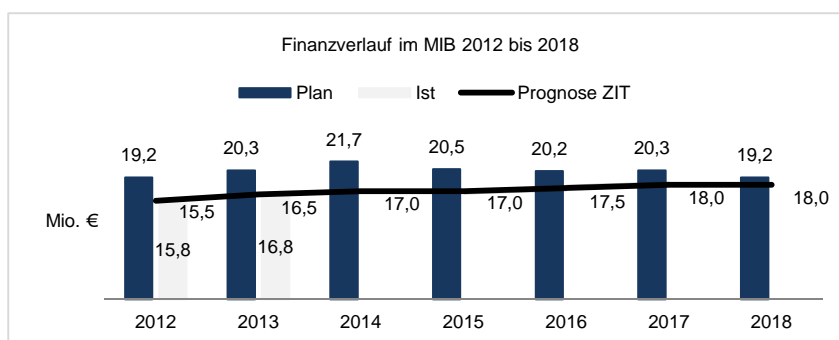


Abbildung 12 - Finanzverlauf im MIB 2012 bis 2018

Das MIB hat auf Grund seiner zwei großen Fachverwaltungen eine Vielzahl an laufenden IT-Verfahren die regelmäßig erweitert und den Entwicklungen nach angepasst werden müssen. Der voraussichtliche Mehrbedarf von 2,7 Mio. € erstreckt sich deshalb über nahezu alle IT-Maßnahmen. Die wichtigsten 25 IT-Maßnahmen des MIB sind in der folgenden Tabelle dargestellt.

Nummer	Maßnahme	Ist 2013 (T€)	Soll 2014 (T€)	↓ Plan 2015 (T€)	Δ 2014/2015 (T€)
2101030000	@rtus/INPOL/EDDI - Betrieb	2.202,5	2.390,8	2.419,0	28,2
2104030000	MERLIN - Fallbearbeitungssystem des LKA	1.070,0	519,4	1.814,4	1.295,0
2121030000	Basisinformationssysteme für die Landesvermessung	1.317,0	1.415,2	1.706,6	291,4
2400030000	Geodateninfrastruktur	910,9	1.057,8	1.377,7	319,9
2103030000	@rtus - Entwicklung	1.063,3	1.204,4	1.204,3	-0,1
2337030000	Auswertung und Analyse von polizeilichen Daten	1.006,1	929,7	1.094,4	164,7
2111030000	Ausstattung IT-Beweissicherung und Auswertung LaPo	240,4	367,0	863,0	496,0
2102030000	Betrieb und Weiterentwicklung OWI 21	540,0	547,6	693,8	146,2
2117030000	xMeld - Entwicklung elektronische Datenübermittlung zwischen Meldebehörden	346,3	513,3	513,3	0,0
2105030000	Betrieb und Weiterentwicklung des Arbeitszeitmanagements, einschließlich Zeitwirtschaft	358,3	363,4	374,6	11,2
2399030000	eWohngeld	81,3	162,5	344,0	181,5
2145030000	xPersonenstand	84,3	117,9	254,3	136,4
2431030000	Ticketsystem GB IM	252,9	308,7	240,5	-68,2
2411030000	Telekommunikation Katastrophenschutz	32,4	57,7	225,0	167,3
2412030000	Glücksspiel	467,9	447,0	207,7	-239,3
2346030000	KT-Akkreditierungsverfahren	97,7	236,2	195,1	-41,1
2112030000	Netzinfrastruktur für IT b. d. LaPo SH	156,8	276,0	190,8	-85,2
2116030000	InfReg	30,1	240,1	184,9	-55,2
2137030000	Individualprogramme Asylix, Asybelix, Visa, Linx bzw. Nachfolgesoftware im Ausländerwesen SH	39,0	95,0	179,0	84,0
2127030000	Auftragsverwaltung LVermGeo	134,0	278,8	162,3	-116,5
2302030000	Pflege und Betrieb des SAPOS / Galileo	342,8	130,6	123,6	-7,0
2433030000	IT-Management-Werkzeuge im GB IM	0,0	8,5	114,7	106,2
2134030000	Digitale Luftbilddauswertung (Munitionszerlegebetrieb)	12,0	35,6	113,6	-78,0
2126030000	Verfahren für die Erstellung von digitalen Geländemodellen (ATKIS-DGM) und digitalen Orthophotos (ATKIS-DOP)	293,5	319,6	109,4	-210,0
2107030000	Betrieb Sicherheitsinfrastruktur für Internet-Zugang vom Polizei-LSK-Arbeitsplatz	99,1	147,0	109,2	-37,8
	Summe	11.178,6	12.169,8	14.815,2	+2.489,6

Tabelle 5 - Wichtige ITM des MIB Plan 2015

FINANZBEDARF FM

Das FM bewirtschaftet innerhalb des IT-Budgets 24 IT-Maßnahmen mit einem durchschnittlichen Finanzbedarf von rd. 20,0 Mio. € p.a. in den letzten Jahren.

Die Ausgaben für die IT-Maßnahmen des FM sind in der Planung der nächsten Jahre steigend und stellen mit bis zu 24,0 Mio. € in der Planung ein Risiko im IT-Budget dar.

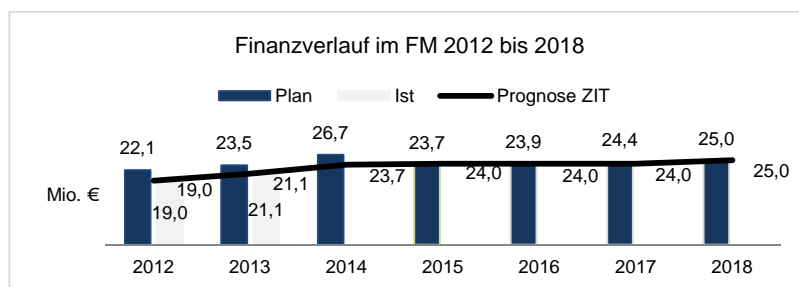


Abbildung 13 - Finanzverlauf im FM 2012 bis 2018

Innerhalb des Geschäftsbereiches des FM wurden bereits in 2013 umfangreiche Modernisierungs- und Organisationsmaßnahmen angestoßen. Neben der elektronischen Unterstützung von Verwaltungsarbeit im Bereich der Beihilfe im Finanzverwaltungsamt, werden umfangreiche Modernisierungen im Bereich der Steuerverwaltung vorgenommen.

Als übergreifende Standardisierungsmaßnahme ist seit 2010 das Projekt Steuer-PC „SPC“ etabliert. Durch den Betrieb der KONSENS Steuerverfahren auf Citrix-Basis im DCS und den Einsatz von Thin-Clients anstelle von PC wird der Support bei Dataport zentralisiert. So sind mit den operativen IT-Aufgaben 20 FTE aus dem IT-Bereich des AIT am 01.10.2014 an Dataport übergegangen.

- Für die bundesweite Entwicklung und Pflege der Steuerverfahren, welche für SH anteilig rd. 3,0 Mio. € p.a. Ausgaben im IT-Budget verursachen, sind in 2014 Fortentwicklungsmaßnahmen von 250,0 T€ eingeplant, die im Rahmen des länderübergreifenden KONSENS-Verbundes beschlossen werden. In diesem Zusammenhang sind die Entwicklungen der bestehenden EOSS-Verfahren zu beobachten, welche durch KONSENS-Verfahren sukzessive abgelöst werden sollen.
- Im Bereich des FVA wird das bestehende Personalmanagementverfahren „PERMIS“ mit jährlichen Ausgaben von rd. 3,3 Mio. € betrieben. Durch die Inbetriebnahme des IT-Verfahren „KoPers“ die Ausgaben mit einem Kostenanteil von rd. 0,8 Mio. € in 2015 bis 2016 nahezu abgebaut sein. Dem gegenüber stehen die lfd. Betriebs- und Pflegekosten des „KoPers“ Verfahrens, welche mit dem Aufbau des Dienstleistungszentrums Personal künftig dem FM zugeordnet werden.
- Die konzeptionellen und pilotierenden Arbeiten für das IT-Vorhaben eBeihilfe werden noch bis 2016 andauern. Die lfd. Projektausgaben beziffern sich je nach Verlauf auf rd. 0,8 Mio. € p.a. Der lfd. Verfahrensbetrieb ist mit rd. 0,4 Mio. € ab 2016 veranschlagt.

Nummer	Maßnahme	Ist 2013 (T€)	Soll 2014 (T€)	↓ Plan 2015 (T€)	△ 2014/2015 (T€)
2362030000	Rechenzentrumsbetrieb im DataCenterSteuer (DCS)	6.176,7	7.218,7	8.282,2	1.063,5
2166030000	Entwicklung, Pflege und Betrieb gemeinsamer Verfahren der Steuerverwaltung Bund / Länder (KONSENS)	2.807,9	2.959,9	3.232,8	272,9
2170030000	Betrieb und Fortentwicklung der SAP R/3 Systeme des Landes SH (SAP SH)	2.697,0	2.701,5	2.793,0	91,5
2363030000	Projekt Steuer-PC (SPC)	1.083,5	1.607,6	2.588,3	980,7
2365030000	eBeihilfe	624,5	817,4	927,5	110,1
2470010000	Arbeitsplatzbetrieb und -support für die Steuerverwaltung	0,0	727,7	734,6	6,9
2174030000	IT-Unterstützung Personalmanagement SH (PERMIS-Beihilfe)	593,8	661,0	660,0	-1,0
2178030000	Lfd. Betrieb des steuerlichen Gesamtverfahrens KONSENS I (ehemals EOSS-Verfahren)	396,7	408,5	473,6	65,1
2357030000	Digitales Archivverfahren	207,9	299,0	450,3	151,3
	Summe	14.588	17.401,3	20.142,3	+2.741

Tabelle 6 - Wichtige ITM des FM Plan 2015

FINANZBEDARF MWAVT

Das MWAVT⁵ bewirtschaftet 7 IT-Maßnahmen im IT-Budget mit einem jährlichen Finanzbedarf von rund 0,4 Mio. € p.a. in den letzten Jahren. Die Finanzverläufe in den kommenden Jahren sind als leicht steigend zu bewerten.

Für seinen Geschäftsbereich beschäftigt das MWAVT im Bereich der IT, Personalkapazitäten von 6 FTE.

Grundsätzlich sind die Finanzbedarfe des MWAVT konstant und stellen kein Risiko im IT-Budget dar.

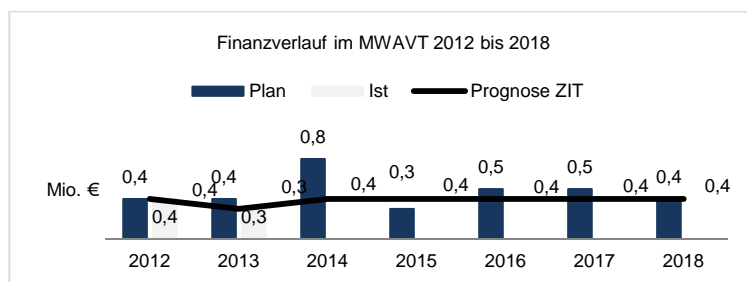


Abbildung 14 - Finanzverlauf im MWAVT 2012 bis 2018

Insgesamt sinken die Bedarfe des MWAVT in 2015 um 265,2 T€. Umfangreiche Einmalleistungen durch Reinvestitionen in der Serverstruktur wurden in 2014 abgeschlossen und entfallen wieder im kommenden Jahr.

Die Entwicklungsleistungen für das Korruptionsregister werden sich voraussichtlich nach 2015 verschieben, so dass sich der Soll-Ansatz in 2014 voraussichtlich noch mindern wird und damit eine Steigerung für das nächste Jahr aufzeigt.

Die wichtigsten ITM des MWAVT sind in der folgenden Tabelle dargestellt.

Nummer	Maßnahme	Ist 2013 (T€)	Soll 2014 (T€)	↓ Plan 2015 (T€)	Δ 2014/2015 (T€)
2210010000	Betrieb der IT-Basisinfrastruktur des MWAVT	290,5	358,6	291,9	-66,7
2423030000	Korruptionsregister	0,0	107,0	24,0	-83,0
2205030000	Finanzplanung im Straßenbaubereich Bund / Land / Kommunen	0,0	0,0	0,0	0,0
	Summe	290,5	465,6	315,9	-149,7

⁵ Die ausgewiesenen Daten des MWAVT enthalten keine Informationen aus den nachgeordneten Bereichen

FINANZBEDARF MSB

Das MSB bewirtschaftet innerhalb des IT-Budgets 12 ITM mit einem durchschnittlichen Finanzbedarf von rd. 1,2 Mio. € p.a. in den letzten Jahren.

Mit der Umorganisation durch die Regierungsumbildung vom 16. September 2014 werden zum 01.01.2015 IT-Maßnahmen an das MSGWG und eventuell an das MWAVT übertragen; dies wird sich noch auf die dargestellten Planungen auswirken.

Für seinen Geschäftsbereich beschäftigt das MSB im Bereich der IT, Personalkapazitäten von 17 FTE.

Grundsätzlich sind die Finanzbedarfe des MSB konstant und stellen kein Risiko im IT-Budget dar.

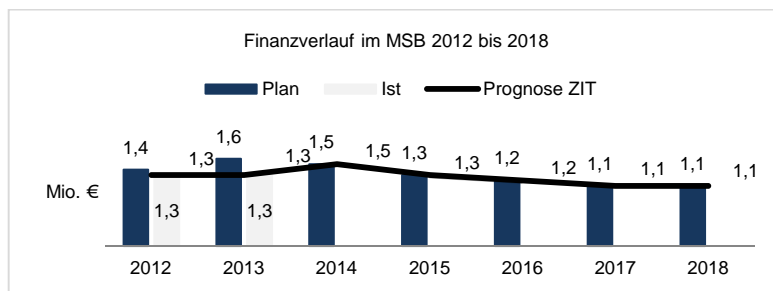


Abbildung 155 - Finanzverlauf im MSB 2012 bis 2018

Die in der Tabelle dargestellten Maßnahmen betreffen im Wesentlichen die Bereiche der Hochschul- und Schulverwaltung und werden anteilig zum 01.01.2015 in den Geschäftsbereich des MSGWG übertragen.

- Die Personalverwaltung für Lehrkräfte „PERLE“ unterstützt die Fachreferate bei der Bewerber- und Lehrerpersonalverwaltung für den Vorbereitungs- und Schuldienst. Die Funktionen sollen künftig über das neue Personalmanagementverfahren „KoPers“ abgewickelt werden. Zusätzliche Programmierleistungen von jährlich 107,5 T€ mussten durch die Verschiebung von „KoPers“ an Dataport vergeben werden.
- Absehbar ist die Einführung eines einheitlichen, zentral bereitgestellten Fachverfahrens zur Schulverwaltung geplant, die die Anforderungen verschiedener Schulformen an eine einfach nutzbare und verlässliche sowie datenschutzkonforme und rechtlich einwandfreie Verwaltungslösung erfüllen soll. Für die Analyse, welche bis in 2015 andauern wird, wurden im Rahmen von Profi B rd. 200,0 T€ im Einzelplan 07 zur Verfügung gestellt.

Nummer	Maßnahme	Ist 2013 (T€)	Soll 2014 (T€)	↓ Plan 2015 (T€)	Δ 2014/2015 (T€)
2212030000	Personalverwaltung Lehrkräfte (PERLE)	176,5	284,0	284,0	0,0
2202030000	BAföG / BaföG 21	383,5	400,1	270,9	-129,2
2342030000	Online-Bewerbung im Schulbereich (pbOn)	93,6	128,0	128,0	0,0
2213030000	Landesnetz-Bildung	75,8	88,4	79,3	-9,1
2341030000	Entwicklung von IT-Lösungen zur Optimierung der Schulverwaltung	49,3	80,7	75,2	-5,5
2464030000	Landesweite Einführung einer einheitlichen Schul-Administrations-Software (ESAS)	0,0	0,0	0,0	0,00
	Summe	778,7	981,2	1.342,4	-143,8

Tabelle 7 - Wichtige ITM des MSB Plan 2015

FINANZBEDARF MJKE

Das MJKE bewirtschaftet innerhalb des IT-Budgets 50 IT-Maßnahmen mit einem durchschnittlichen Finanzbedarf von rd. 7,5 Mio. € p.a. in den letzten Jahren

Für seinen Geschäftsbereich beschäftigt das MJKE im Bereich der IT, Personalkapazitäten von 140 FTE.

Die Finanzbedarfe des MJKE sind steigend und stellen ein Risiko im IT-Budget dar.

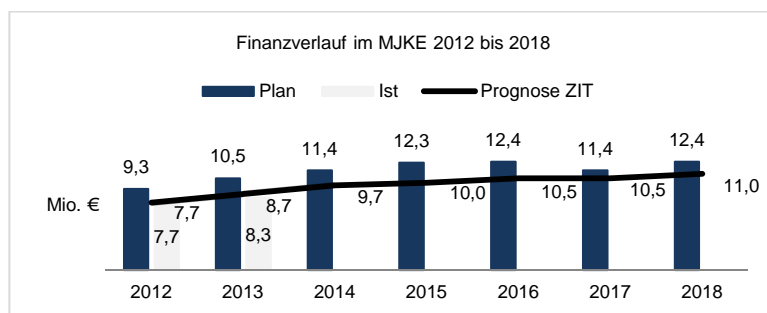


Abbildung 166 - Finanzverlauf im MJKE 2012 bis 2018

Die Planungen weisen insgesamt einen Mehrbedarf von 2,5 Mio. € auf. Die in der folgenden Tabelle dargestellten IT-Maßnahmen des MJKE umfassen rd. 80 % der Gesamtplanungen für den Geschäftsbereich, mit einer Steigerung von rd. 1,3 Mio. €.

- Die Fachanwendung „forumSTAR“ besteht aus modularen Fachverfahren für die Amtsgerichte sowie dem elektronischen Textsystem mit notwendigen Formularen. Die Migration aller Fachmodule erfolgt bereits seit 2010 und dauert noch bis 2017 an. Die Gesamtausgaben für das Verfahren belaufen sich gemäß der Planungen auf insgesamt 16,0 Mio. €. Die jährlichen Planungen betragen 2,2 Mio. €.
- Vertragliche Schwerpunkte MESTA bilden die Bereiche „Zentraler Betrieb“ und „Fachliches Verfahrensmanagement“ MESTA 3. Im Jahr 2015 soll der zentrale Betrieb auf das MESTA-Schreibwerk ausgeweitet werden sowie die Umsetzung auf den Schutzbedarf hoch erfolgen. Weiterhin sind Konzeptionen im Projekt eAkte Strafsachen (z.B. eOrdnungswidrigkeiten) vorgesehen. Der geplante Bedarf in 2015 beträgt insgesamt 0,8 Mio. €.
- Das IT-Verfahren „SoPart“ für die sozialen Dienste der Justiz beinhaltet die Sicherstellung des ABS-Betriebes sowie die Pflegemaßnahmen für die Fachanwendung in den Teilbereichen Bewährungs- und Gerichtshilfe. Die Planungen in 2015 sehen die Anbindung der Arbeitsplätze in den Justizvollzugsanstalten vor. Die Gesamtkosten der IT-Maßnahme betragen 1,0 Mio. € im Jahr 2015.
- Hinter dem IT-Verfahren „Registerautomation“ verbirgt sich die Verfahrensanwendung „AUREG“, welche im Zeitraum von 2013 bis 2016 auf Basis des Entwicklungsverbundes „RegisStar“ zur gemeinsamen Lösung „AuRegis“ (mit 16 Bundesländern) programmiert werden soll.
- Im Bereich Elektronischer Rechtsverkehr und elektronische Akte erfolgt der Ausbau der IT-Infrastruktur zur Umsetzung des Elektronischen Rechtsverkehrs (ERV) für die Justiz in Schleswig-Holstein in Abstimmung mit den Entwicklungen der eGovernment-Infrastruktur. Der Elektronische Rechtsverkehr ist bis 2018 justizweit einzuführen. In Grundbuchssachen erfolgt die sukzessive Eröffnung inkl. der Umstellung auf die elektronische Akte beginnend mit dem 01.09.2014. Hierbei wird wie bei der seit 2007

im Betrieb befindlichen elektronischen Registerakte und der noch in der Einführung befindlichen elektronischen Verwaltungsakte (eJuVa) auf den Landesstandard VISkompakt 5.0 gesetzt. Mit den Vorbereitungen der Eröffnung des ERV in den Fachgerichten zum 01.02.2015 wurde begonnen.

Nummer	Maßnahme	Ist 2013 (T€)	Soll 2014 (T€)	↓ Plan 2015 (T€)	△ 2014/2015 (T€)
2334030000	Fachverfahren forumSTAR	1.655,8	1.967,7	2.214,9	247,2
2224030000	Einsatz und Fortführung Elektronisches Grundbuch	1.051,1	1.190,8	1.315,7	124,9
2227030000	Elektronischer Rechtsverkehr	682,9	1.227,4	1.183,3	-44,1
2229030000	Lfd. Einsatz und Pflege Fachanwendung SoPart	215,8	417,5	1.027,2	608,7
2219030000	Lfd. Einsatz und Fortführung MESTA	178,9	579,8	788,8	209,0
2223030000	Einsatz und Pflege der Registerautomation SH	322,8	507,6	677,3	169,7
2220030000	Externen Datenbanken für die Justiz SH	351,8	370,7	405,5	34,8
2225030000	Einsatz "Automatisiertes Mahnverfahren"	393,0	402,8	400,1	-2,7
	Summe	4.852,1	6.664,3	8.012,8	+1.347,5

Tabelle 8 - Wichtige ITM des MJKE Plan 2015

FINANZBEDARF MSGWG

Das MSGWG bewirtschaftet innerhalb des IT-Budgets 15 ITM mit einem durchschnittlichen Finanzbedarf von rd. 0,8 Mio. € p.a. in den letzten Jahren.

Mit der Umorganisation durch die Regierungsumbildung vom 16. September 2014 werden zum 01.01.2015 IT-Maßnahmen aus dem ehemaligen MBW an das MSGWG übertragen; dies wird sich auf die dargestellten Planungen auswirken.

Für seinen Geschäftsbereich beschäftigt das MSGWG im Bereich der IT, Personalkapazitäten von 18 FTE.

Grundsätzlich verlaufen die Finanzbedarfe des MSGWG konstant und stellen kein Risiko im IT-Budget dar.

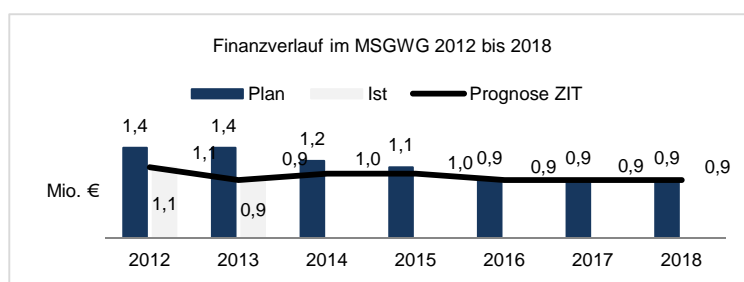


Abbildung 177 - Finanzverlauf im MSGWG 2012 bis 2018

Die Umstellung des LasD auf den Standard-Arbeitsplatz „+1“ wurde in 2014 abgeschlossen. Da die Migrationskosten für „+1“ aus der zentralen ITM des ZIT SH finanziert werden, sind die Ausgaben nicht im Geschäftsbereich des MSGWG mit ausgewiesen.

Im Bereich der Server-Infrastruktur des LasD sind in 2015 umfangreiche Reinvestitionen geplant.

Nummer	Maßnahme	Ist 2013 (T€)	Soll 2014 (T€)	↓ Plan 2015 (T€)	Δ 2014/2015 (T€)
2252030000	Informationsdatenbank für Arbeitsschutz (IFAS)	68,5	71,0	73,0	2,0
2335030000	Früherkennungsuntersuchungen von Kindern (Verfahren Kinderschutz)	68,6	122,6	67,8	-54,8
2394030000	IT-Plattform Badegewässer	0,0	108,5	48,5	-60,0
2255030000	Bearbeitung von Vorgängen nach dem Sozialen Entschädigungsrecht (KOV / Prosid)	43,9	40,0	40,0	0,0
2256030000	Online Anwender System im Schwerbehindertenrecht (OASIS / EDAS)	36,0	38,0	38,0	0,0
2253030000	Bearbeitung von Erziehungsgeld, Elterngeld und Betreuungsgeld	30,3	36,8	36,8	0,0
2254030000	Bearbeitung von Vorgängen nach SGB IX (SchwbG)	70,2	50,8	36,8	-14,0
	Summe	317,5	467,7	340,9	-126,8

Tabelle 9 - Wichtige ITM des MSGWG Plan 2015

FINANZBEDARF MELUR

Das MELUR bewirtschaftet innerhalb des IT-Budgets 18 ITM mit einem durchschnittlichen Finanzbedarf von rd. 7,5 T€ p.a. in den letzten Jahren.

Für seinen Geschäftsbereich beschäftigt das MELUR im Bereich der IT, Personalkapazitäten von 24 FTE.

Grundsätzlich sind die Finanzbedarfe des MELUR konstant und stellen kein Risiko im IT-Budget dar. Diese können jedoch durch zusätzliche Anforderungen, beispielsweise aus der EU, kurzfristig steigen.

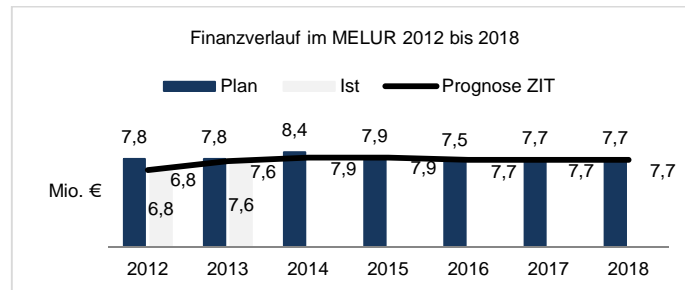


Abbildung 188 - Finanzverlauf im MELUR 2012 bis 2018

- Die IT-Maßnahme „ZIAF“ ist dauerhaft mit jährlich rd. 3,5 Mio. € im IT-Budget veranschlagt. Das IT-Verfahren unterstützt im Rahmen einer Mehrländer-Kooperation die Umsetzung der Gemeinsamen Agrarpolitik der Europäischen Union (GAP).
- Das MELUR stellt den schleswig-holsteinischen Kommunen im Rahmen der Kooperationsvereinbarung VKoopFIS IT-Anwendungen in den Bereichen Umwelt- und Naturschutz zur Verfügung. Hierzu gehört die Weiterentwicklung, Pflege, Bereitstellung und der Support für das Softwarepaket „K3-Umwelt“. Ziel ist der übergreifende Einsatz standardisierter Umweltverfahren sowohl in der Kommunal- als auch in der Landesverwaltung Schleswig-Holsteins. Für diese ITM werden jährlich ca. 1,0 Mio. € pro Jahr umgesetzt.
- In der ITM „Fachanwendungen Umwelt“ finden kontinuierlich Weiterentwicklungen und Anpassungen statt. Diese führen zu Ausgaben im laufenden Verfahrensbetrieb von bis zu 0,7 Mio. € in der MFP.
- Die übergreifende Fachanwendung Cadenza / Gistern dient der fachübergreifenden Datenauswertung sowie Bereitstellung von Sach- und Geodaten über ein sog. Data-Warehouse (DWH). In 2014 wurden im Rahmen des Projektes „ZeBIS“ weitere Fachinformationssysteme des MELUR zum zentralen IT-Dienstleister Dataport in den Rechenzentrumsbetrieb von RZ² überführt. Die jährlichen Ausgaben für den lfd. Verfahrensbetrieb bei Dataport betragen 0,2 Mio. € ab 2015.

Nummer	Maßnahme	Ist 2013 (T€)	Soll 2014 (T€)	↓ Plan 2015 (T€)	Δ 2014/2015 (T€)
2275030000	IT-Unterstützung der EU-Agrarförderung	3.438,1	3.476,6	3.480,6	4,0
2397030000	Fachanwendungen K3-Umwelt	854,3	974,7	1.054,0	79,3
2396030000	Fachanwendungen Umwelt	494,0	623,5	657,9	34,3
2426030000	Fachanwendung Balvi (Verbraucherschutz)	313,3	339,4	365,4	26,0
2398030000	Übergreifende Fachanwendung Cadenza/Gistern	507,3	369,4	345,5	-23,9
2427030000	Lizenzmanagement Landeslizenz ESRI	285,5	287,7	285,6	-2,1
	Summe	5.892,5	6.071,3	6.189	+117,6

Tabelle 10 - Wichtige ITM des MELUR Plan 2015

ANLAGE I - Mittelfristige Finanzplanung der Ressorts

Ressort	Ist 2013 (T€)	Soll 2014 (T€)	↓ Plan2015 (T€)	△ 2014/2015 (T€)	Plan 2016 (T€)	Plan 2017 (T€)	Plan 2018 (T€)
ZIT SH	46.221,6	50.943,2	58.866,1	7.922,9	54.820,8	54.043,1	53.872,1
FM	21.070,8	23.678,3	23.708,9	-30,6	23.923,0	24.346,0	24.962,0
MIB	16.808,0	17.815,3	20.549,0	2.733,7	20.210,7	20.342,5	19.251,8
MJKE	8.330,0	9.763,8	12.271,2	2.507,4	12.445,5	11.406,7	12.413,5
MELUR	7.620,6	7.969,6	7.913,3	-56,3	7.484,7	7.657,3	7.730,3
MSB	1.277,5	1.549,4	1.342,4	207,0	1.152,8	1.108,3	1.103,1
MSGWG	909,9	1.060,0	1.054,9	5,1	875,6	875,6	862,6
StK	411,0	568,6	849,8	281,2	661,4	655,4	658,1
MWAVT	315,2	590,1	324,9	-265,2	528,4	472,4	354,9
Summe	102.964,6	113.938,3	126.880,5	+13.305,2	122.102,9	120.907,3	121.208,4

ANLAGE II - TOP 15 der IT-Maßnahmen des Landes Schleswig-Holstein

TOP	IT-Maßnahme	Ressort	Maßnahme	Ist 2013 (T€)	Soll 2014 (T€)	↓ Plan 2015 (T€)	△ 2014/2015 (T€)
01	2154030000	ZIT SH	Landesnetz SH	13.863,0	13.624,3	14.914,0	1.289,7
02	2147030000	ZIT SH	Telefoniedienst SH	15.436,9	14.651,0	14.675,0	24,0
03	2362030000	FM	DataCenterSteuer (DCS)	6.176,7	7.218,7	8.282,2	1.063,5
04	2340030000	ZIT SH	Landesnetz SH V+	4.903,7	5.000,0	6.515,0	1.515,0
05	2404030000	ZIT SH	Zentrales Vertragsmanagement SH	3.721,0	4.037,0	4.282,2	245,2
06	2275030000	MELUR	IT-Unterstützung der EU-Agrarförderung	3.438,1	3.476,6	3.480,6	4,0
07	2166030000	FM	Verfahren der Steuerverwaltung (KONSENS)	2.807,9	2.959,9	3.232,8	272,9
08	2170030000	FM	SAP R/3 Systeme des Landes SH	2.697,0	2.701,5	2.793,0	91,5
09	2363030000	FM	Projekt Steuer-PC (SPC)	1.083,5	1.607,6	2.588,3	980,7
10	2101030000	MIB	@rtus/INPOL/EDDI - Betrieb	2.202,5	2.390,8	2.419,0	28,2
11	2334030000	MJKE	Fachverfahren forumSTAR	1.655,8	1.967,7	2.214,9	247,2
12	2164030000	ZIT SH	Elektronische Akte	882,4	2.590,6	2.106,5	-484,1
13	2466030000	ZIT SH	Modernisierung Netzinfrastrukturen in Landesbehörden SH	0,0	0,0	2.000,0	2.000,0
14	2136010000	MIB	Betrieb Bürokommunikation bei der LaPo SH	1.384,6	1.449,7	1.852,8	403,1
15	2163030000	ZIT SH	Schleswig-Holstein-Gateway	1.268,3	1.313,0	1.847,1	534,1
			Summe	61.521,4	64.988,4	73.203,4	+8.215,0

Tabelle 11 - TOP 15 der ITM Land SH Plan 2015

ANLAGE III - IT-Personal des Landes Schleswig-Holstein

Personal Gesamt	ZIT	StK	MIB	FM	MWAVT	MSB	MJKE	MSGWG	MELUR	Summe (FTE)
31.12.2007	18,3	9,0	158,2	220,3	5,1	13,1	127,1	25,3	19,4	595,8
31.12.2009	15,3	6,0	117,9	158,3	4,0	20,0	130,7	27,1	25,0	504,3
31.12.2011	19,7	6,5	117,9	180,3	4,0	19,4	140,3	24,1	20,2	532,4
31.12.2012	24,0	6,0	117,9	183,3	6,3	16,7	147,3	20,6	24,8	546,9
31.12.2013	24,0	6,0	118,0	180,8	6,3	17,3	140,2	17,9	24,0	534,5

Tabelle 12 - IT-Personal gesamt 2007 bis 2013

Personal gem. Nr. 7.1 ⁶	ZIT	StK	MIB	FM	MWAVT	MSB	MJKE	MSGWG	MELUR	Summe (FTE)
31.12.2007	18,3	4,4	158,2	210,8	5	11	125,1	22,3	19,4	574,5
31.12.2009	12,4	3,7	80,5	151,9	3,9	12,1	128,7	24,1	5	422,3
31.12.2011	19,7	4,2	80,5	176,2	3,9	15,7	140,3	21,1	20,2	481,8
31.12.2012	24,0	3,7	80,5	177,7	6,3	15,6	124,3	19,3	24,8	478,2
31.12.2013	24,0	3,7	80,5	174,8	6,3	15,6	114,5	17,9	24,0	461,3

Tabelle 13 - IT-Personal nach GVP 2007 bis 2013

Personal gem. 7.2 ⁷	ZIT	StK	MIB	FM	MWAVT	MSB	MJKE	MSGWG	MELUR	Summe (FTE)
31.12.2007	0,0	5,5	0,0	8,8	0,1	1,0	2,0	3,0	0,0	20,4
31.12.2009	2,9	2,3	37,5	2,3	0,1	3,9	2,0	3,0	13,0	67,0
31.12.2011	0,0	2,3	37,4	1,1	0,1	3,7	0,0	3,0	0,0	47,6
31.12.2012	0,0	2,3	37,4	2,6	0,0	1,1	2,0	1,3	0,0	46,7
31.12.2013	0,0	2,3	37,4	1,8	0,0	1,1	2,0	0,0	0,0	44,6

Tabelle 14 - IT-Personal mit IT-Aufgaben, nicht nach GVP 2007 bis 2013

Personal gem. 7.3 ⁸	ZIT	StK	MIB	FM	MWAVT	MSB	MJKE	MSGWG	MELUR	Summe (FTE)
31.12.2007	0,0	0,0	0,0	0,7	0,0	1,1	0,0	0,0	0,0	1,8
31.12.2009	0,0	0,0	0,0	4,1	0,0	4,0	0,0	0,0	7,0	15,1
31.12.2011	0,0	0,0	0,0	3,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	3,0
31.12.2012	0,0	0,0	0,0	3,0	0,0	0,0	21,0	0,0	0,0	24,0
31.12.2013	0,0	0,0	0,0	4,2	0,0	0,0	23,8	0,0	0,0	28,0

Tabelle 15 - IT-Personal in der IT 2007 bis 2013

⁶ Nr. 7.1 = Personal mit im (GVP) ausgewiesenen IT-Aufgaben

⁷ Nr. 7.2 = Personal mit IT-Aufgaben, die nicht im GVP ausgewiesen sind

⁸ Nr. 7.3 = Personal in IT-Projekten

ANLAGE IV - Hardwarebestände der Ressorts

Art	31.12.2007	31.12.2009	31.12.2011	31.12.2012	31.12.2013	Δ 2012/2013	Δ 2012/2013
Server	1.109	1.240	1.207	1.377	1.208	-169	-12,3 %
APC	23.312	22.340	22.547	23.531	23.452	-79	-0,3 %
Notebook	2.834	3.060	3.453	3.983	4.302	+319	+8,0 %
Drucker	19.199	19.180	18.861	20.049	20.142	+93	+0,5 %
Monitore	24.125	21.857	21.954	26.494	27.272	+318	+2,9 %

Tabelle 16 - Hardwarebestand 2007 bis 2013

Art	StK	MIB	FM	MWAVT	MSB	MJKE	MSGWG	MELUR	Gesamt 2013
Server ⁹	14	405	342	18	21	265	58	85	1.208
APC	219	7.317	6.634	221	527	5.889	751	1.894	23.452
Notebook	161	1.194	1.764	90	287	366	85	355	4.302
Drucker	213	5.189	6.432	203	549	5.485	680	1.391	20.142
Monitore	380	8.020	8.794	281	543	6.588	692	1.974	27.272

Tabelle 17 - Hardwarebestand der Ressorts 31.12.2013

⁹ Exklusive virtueller Server

RESSORTPLAN 2015 ■ ZIT SH

Chief Information Officer (CIO)
Sven Thomsen
☎ (0431) 988 3005
✉ svn.thomsen@stk.landsh.de

Ressortprofil 2015

Stand: 03. September 2014

1. Organisation

Chief Information Officer (CIO) für die Landes-IT und Leiter des ZIT SH

Sven Thomsen, CIO, (0431) 988 3005, sven.thomsen@stk.landsh.de

Leitung Z1 IT-Gesamtstrategie, IT-Finanzen, IT-Controlling und IT-Gremien

Nils Trares-Wrobel, Z1, Telefon (0431) 988 2922, nils.trares-wrobel@stk.landsh.de

Leitung Z2 Standard IT-Funktionalitäten, ressortübergreifende Organisation

Christiane Coenen, Z2, (0431) 988 4066, christiane.coenen@stk.landsh.de

Leitung Z3 Standard IT-Arbeitsplatz, Standard IT-Infrastruktur, Kommunale IT

Siegfried Fock, Z31, (0431) 988 2919, siegfried.fock@stk.landsh.de

2. Organisationsbereich

Das ZIT SH ist seit 2007 von regelmäßigen Organisationsänderungen betroffen. Mit Wirkung vom 01. April 2013 wurde das ZIT SH aus dem Innenministerium in die Staatskanzlei überführt und dort der neugegründeten Stabsstelle für zentrale IT-, Organisations- und Personalentwicklung unter Leitung des Beauftragten der Landesregierung Dr. Knud Büchmann (StK B) zugeordnet.

Mit Wirkung vom 15.07.2013 wurde die Funktion des CIO hauptamtlich besetzt und ihr obliegt die Leitung der Stabsstelle. Das ZIT SH unterstützt den Beauftragten der Landesregierung für IT (CIO) bei seiner Aufgabenwahrnehmung. Der am 25. Mai 2014 bekannt gegebene Organisationserlass IT-SH definiert die Aufgaben und Zuständigkeiten des CIO und des ZIT SH, sowie die der ITB's und seinen DIT's.

3. Besonderheiten der Aufgabenwahrnehmung im Land

Das ZIT SH definiert die IT-Strategie des Landes und gibt damit den zentralen Rahmen für die IT ressortübergreifend vor.

4. Ressortschwerpunkte

- Erstellung einer IT-Strategie für das Land Schleswig-Holstein einschl. der Fortschreibung und Implementierung der CIO-Organisation.
- Steuerung der IT-Organisationsentwicklung des Landes
- Wahrnehmung der Aufgaben als zentrales Haushaltsreferat der IT für den EP 14 für Informations- und Kommunikationstechnologien, E-Government und Organisation, einschl. der Funktion des BfH EP 14 nach § 9 LHO.
- Steuerung von Dataport durch zentrales Finanz-, Vertrags- und Service-Level-Management
- Ausrichtung der rechtlichen und organisatorischen Finanzgrundlagen hinsichtlich der sich ändernden Aufgabenstruktur
- Dezentrale Erweiterung von „+1“ auf die Fortschreibung „+1.service“ in den Ressorts mit der Verlagerung operativer Tätigkeiten an Dataport. Die Pilotierung ist für den Campus Düsternbrook (ZIT, StK, FM, IM, MWAVT) vorgesehen.
- Zentrale Erweiterung von „+1“ um die Neukonzeption SharePoint und Exchange, mit Zentralisierung der Dienste bei Dataport
- Migration der Justiz- und Landtagsverwaltung auf „+1“

- Einführung neuer Dienste z.B. Videokonferenzsysteme und Instant Messaging¹⁰
- Erweiterung des Landesnetzes zur Abwicklung über das Internet ⇒ LN-i, ergänzt um Pilotprojekte zur Nutzung des Landesnetzes V+ durch die Kommunen und der Intergration des Digitalfunk (BOS) der Landespolizei Schleswig-Holstein mit der Verlagerung von operativen Aufgaben an Dataport
- Neukonzeption der lokalen Netzte und der Telefonie mit W-LAN und der Intergration von Mobilfunk
- Landesweite Einführung der E-Akte gemäß Kabinettsbeschluss und Fortschreibung auf E-Akte 5.0
- Neukonzeption Landesportal mit neuer technischer Basis mit neuem Organisationsmodell und neuer inhaltlicher Ausrichtung
- Vorbereitung der Konsolidierung von SHIP, Intranet-Lösungen, Kollaborationslösungen zu einer gemeinsamen Plattform „SHIP-IN“
- Grundlagenarbeiten Datenmanagement – auch als Vorbereitung für künftige Open Data Angebote
- Aufbau einer Infrastruktur für die Nutzung von De-Mail, gemeinsam mit den Kommunen
- Aufbau einer Infrastruktur zur Nutzung des neuen Personalausweises (nPA) mit seiner eID-Funktion
- Begleitung des Projektes KoPers und Bewirtschaftung im Kapitel 1405 des Einzelplans 14. Begleitung des Aufbaus des DLZP.
- Rechtliche Aufsicht und Weiterentwicklung der Aufgaben des EA-SH, AöR

5. Kooperationen

- Kooperationen mit den Trägerländern von Dataport im Infrastrukturbereich; wie z. B. Entwicklung und Betrieb einer IT-Infrastruktur, insbesondere vor dem Hintergrund der absehbaren Einführung des elektronischen Rechtsverkehrs.
- Kooperation mit den norddeutschen Ländern im Gremienwesen, wie z. B. Kooperationsgespräche zur Abstimmung wichtiger Themen der IT-Strategie, der Bürokommunikation, des gemeinsamen Einkaufs von IT-Dienstleistungen einschließlich länderübergreifender Verträge pp.
- Kooperation mit den Kommunen und den Kommunalen Spitzenverbänden zur Umsetzung von IT-Projekten des Landes mit kommunalem Schwerpunkt; bspw. gemeinsame Projekte wie Bauleitplanung online ; Weiterentwicklung des Zuständigkeitsfinder SH etc.

6. Betreuungsbereich (IT-Hardware)

- Es ist kein unmittelbarer Betreuungsbereich vorhanden. Die Hardware des ZIT SH wird vom jeweils zuständigen DIT betreut; aktuell vom DIT StK. Die Standard-IT SH sowie die ressortübergreifenden Fachverfahren des ZIT SH werden bei Dataport im Rechenzentrum betrieben.

7. IT-Personal (FTE - Full Time Equivalent)

	31.12.2007	31.12.2009	31.12.2011	31.12.2012	31.12.2013
ZIT SH	18	15	20	22	24

Tabelle 18 - Entwicklung IT-Personal im ZIT 2007 bis 2013

¹⁰ Englisch: sofortige Nachrichtenübertragung

8. Entwicklung der Finanzbedarfe

Jahr	Plan (T€)	Ist (T€)	Δ Plan/Ist (T€)	Δ Plan/Ist (%)
2009	54.188,6	39.221,1	14.967,5	27,6
2010	54.608,5	50.088,9	4.519,6	8,3
2011	52.086,5	44.728,0	7.358,5	14,1
2012	51.557,5	49.960,5	1.597,0	3,1
2013	52.087,2	46.221,6	5.865,6	11,3
2014	55.303,1	29.597,6	25.705,5	46,5
2015	58.866,1			
2016	54.820,8			
2017	54.043,1			
2018	53.872,1			

Tabelle 19 - Entwicklung der Finanzbedarfe im ZIT 2009 bis 2018

9. Mittelfristige Finanzplanung nach Ressortbereichen

Dienststelle	2013 (T€)	2014 (T€)	2015 (T€)	2016 (T€)	2017 (T€)	2018 (T€)
ZIT 1	7.596,7	7.277,4	7.978,6	7.356,1	7.678,4	7.696,4
ZIT 2	5.134,5	7.600,1	8.827,5	6.321,9	5.221,6	5.032,6
ZIT 3	39.323,5	40.308,5	42.017,7	41.100,2	41.100,2	41.100,2
EA-SH	32,5	117,1	42,3	42,6	42,9	42,9
Summe	52.087,2	55.303,1	58.866,1	54.820,8	54.043,1	53.872,1

Tabelle 20 - Mittelfristige Finanzplanung nach Ressortbereichen 2013 bis 2018

10. Mittelfristige Finanzplanung nach IT-Maßnahmearten

Maßnahmeart	2013 (T€)	2014 (T€)	2015 (T€)	2016 (T€)	2017 (T€)	2018 (T€)
Beschaffung	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
Grundversorgung	95,8	126,3	134,4	108,6	113,2	113,2
IT-Verfahren	43.804,9	45.115,0	45.361,5	43.141,6	42.763,1	42.574,1
IT-Vorhaben	8.186,5	10.061,8	13.370,2	11.570,6	11.166,8	11.184,8
Summe	52.087,2	55.303,1	58.866,1	54.820,8	54.043,1	53.872,1

Tabelle 21 - Mittelfristige Finanzplanung des ZIT nach IT-Maßnahmearten 2013 bis 2018

RESSORTPLAN 2015 ■ STK

IT-Beauftragter der Staatskanzlei (ITB StK)

Roland Starke

☎ (0431) 988 1792

✉ roland.starke@stk.landsh.de

Ressortprofil 2015

Stand: 28. Juli 2014

1. Organisation

IT-Beauftragter der Staatskanzlei (ITB StK)

Roland Starke, ITB StK, (0431) 988 1792, roland.starke@stk.landsh.de

IT-Leitung Landesvertretung in Berlin (LV)

Frau Kai-Svenja Reitemeyer, (030) 746847 213, kai-svenja.reitemeyer@lv.landsh.de

2. Organisationsbereich

Zum Geschäftsbereich der Staatskanzlei gehört neben der Dienststelle in Kiel zusätzlich die Landesvertretung in Berlin.

Seit dem 01.09.2012 gehört zum Geschäftsbereich der Staatskanzlei die Landesplanung Schleswig-Holstein, sowie die Angelegenheiten der Raumordnung, Landes- und Regionalplanung und Landesentwicklung aus dem Geschäftsbereich des Innenministeriums, die Angelegenheiten der Minderheitenförderung ohne die Angelegenheiten der Schulen der deutschen Minderheit in Nordschleswig aus dem Geschäftsbereich des Ministeriums für Bildung und Wissenschaft und die Angelegenheiten des Zentralen Personalmanagements aus dem Geschäftsbereich des Finanzministeriums.

Mit Wirkung vom 01.05.2013 wurde das ZIT SH aus dem Geschäftsbereich des Innenministeriums dem Ministerpräsidenten des Landes Schleswig-Holstein im Bereich der Zentralen IT-, Organisations- und Personalentwicklung zugeordnet und ist ebenso wie die Organisationsbereiche der Zentralen Organisationsentwicklung und der zentralen Personalentwicklung, inkl. Dienstrecht, kein Bestandteil der Staatskanzlei.

3. Besonderheiten der Aufgabenwahrnehmung

Keine

4. Ressortschwerpunkte

- Erhöhung der Mobilität der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter durch den verstärkten Einsatz von mobilen Endgeräten nach LSK-Definition in den Standorten Kiel und Berlin.
- Unterstützung der Mitarbeiter bei Ihrer Aufgabenwahrnehmung durch Einsatz aktueller IT-Systeme die dem Landesstandard entsprechen. Es wird eine einheitliche Rechner- und Monitorausstattung der Arbeitsplätze in der Dienststelle in Kiel avisiert. Es ist eine verstärkte Inanspruchnahme Dataports geplant.
- Vorbereitung für ein effizientes Online-Beteiligungsverfahren im Rahmen der Neuaufstellung aller Regionalpläne und des Landesentwicklungsplans. Die Planfortschreibungen (LEP und Regionalpläne) erstrecken sich auf einen Zeitraum von 2013 - 2018.
- Weiterentwicklung des Landesportals durch Integration von Web 2.0 Komponenten wie Social-Media Elementen und aktive „Bürger-Beteiligungsverfahren“ mit einem neuen technischen Ansatz und Neukonzeption des organisatorischen und redaktionellen Umfeldes.
- Weiterer Ausbau und Verstetigung des E-Akte Einsatzes nach geplanter Projekteinführung der E-Akte in der Staatskanzlei in 2014.

- Daran anschließend bilden die Verfahren eKabinett und eBundesrat weitere Schwerpunkte für die Einführung in der Staatskanzlei in 2015.

5. Kooperationen

Keine

6. Betreuungsbereich (IT-Hardware)

Der Hardwarebestand bezieht sich auf die Staatskanzlei, die Landesvertretung in Berlin sowie auf den Organisationsbereich der zentralen IT-, Organisations- und Personalentwicklung, exklusive dem Hardwarebestand aus dem Projekt „KoPers“.

Art	31.12.2007	31.12.2009	31.12.2011	31.12.2012	31.12.2013
Server	23	13	13	14	14
APC	341	233	233	233	219
Notebook	49	76	76	76	161
Drucker	301	213	213	213	213
Monitore	377	293	293	293	380

Tabelle 22 - Hardwarebestand der StK 2007 bis 2013

7. IT-Personal (FTE - Full Time Equivalent)

	31.12.2007	31.12.2009	31.12.2011	31.12.2012	31.12.2013
StK ¹¹	10	6	6	6	6

Tabelle 23 - Entwicklung IT-Personal der StK 2007 bis 2013

8. Entwicklung der Finanzbedarfe

Jahr	Plan (T€)	Ist (T€)	Δ Plan/Ist T€	Δ Plan/Ist %
2009	677,2	491,4	185,8	27,4
2010	661,2	494,6	166,6	25,2
2011	662,1	448,2	214,0	32,3
2012	571,2	395,3	175,9	30,8
2013	618,7	411,0	207,7	33,6
2014	677,0	248,8	428,2	63,2
2015	849,8			
2016	661,4			
2017	655,4			
2018	658,1			

Tabelle 24 - Entwicklung der Finanzbedarfe der StK 2009 bis 2018

¹¹ exklusive dem ZIT SH und dem Projekt „KoPers“

9. Mittelfristige Finanzplanung nach Ressortbereichen

Dienststelle	2013 (T€)	2014 (T€)	2015 (T€)	2016 (T€)	2017 (T€)	2018 (T€)
StK	512,9	493,9	675,7	486,9	486,9	486,9
LV Berlin	34,8	48,2	39,2	39,6	33,6	36,3
LaPla	71,0	134,9	134,9	134,9	134,9	134,9
Summe	618,7	677,0	849,8	661,4	655,4	658,1

Tabelle 25 - Mittelfristige Finanzplanung der StK nach Ressortbereichen 2013 bis 2018

10. Mittelfristige Finanzplanung nach IT-Maßnahmearten

Maßnahmeart	2013 (T€)	2014 (T€)	2015 (T€)	2016 (T€)	2017 (T€)	2018 (T€)
Beschaffung	64,3	58,0	230,8	49,4	43,4	46,1
Grundversorgung	311,9	281,1	281,1	274,1	274,1	274,1
IT-Verfahren	242,5	337,9	337,9	337,9	337,9	337,9
Summe	618,7	677,0	849,8	661,4	655,4	658,1

Tabelle 26 - Mittelfristige Finanzplanung der StK nach IT-Maßnahmearten 2013 bis 2018

RESSORTPLAN 2015 ■ MIB

IT-Beauftragter Ministerium
für Inneres und Bundesangelegenheiten (ITB MIB)

Christoph Stock

☎ (0431) 988 2712

✉ christoph.stock@im.landsh.de

Ressortprofil 2015

Stand: 03. September 2014

1. Organisation

IT-Beauftragter des Innenministerium (ITB IM)

Christoph Stock, ITB IM, (0431) 988 2712, christoph.stock.@im.landsh.de

2. Organisationsbereich

Das Referat IV 12 nimmt die im IT-Organisationserlass vom 11.12.2013 (Amtsblatt Schleswig-Holstein 2013, Seite 26) beschriebenen Aufgaben eines Dezentralen IT-Managements (DIT) wahr.

Neben dem DIT wurde eine IT-Gremienstruktur im Geschäftsbereich des Innenministeriums eingerichtet, die sich auch mit der strategischen Ausrichtung der IT im gesamten Geschäftsbereich befasst.

Der Lenkungsausschuss IT beschreibt dabei die strategischen Rahmenseetzungen. Er tagt unter der Leitung von IV St. Der IT-Fachausschuss soll zum Jahreswechsel 2015 neu eingerichtet werden.

Die weiteren Fragen zum möglichen Übergang von Aufgaben in das ZIT SH sind derzeit Gegenstand von Erörterungen.

3. Besonderheiten der Aufgabenwahrnehmung

Keine

4. Ressortschwerpunkte

Geschäftsbereich Innenministerium

- Im Innenministerium wird das dezentrale IT-Management derzeit neu ausgerichtet. Der Prozess befindet sich sowohl in der internen Abstimmung, als auch in der engen Abstimmung mit dem CIO. Dabei wird den Empfehlungen des Landesrechnungshofes gefolgt.
- 2013 wurde das Dataport-interne Support-System ITSM-Suite im Geschäftsbereich zum Einsatz freigegeben. Hier ist ein Nachsteuern notwendig geworden.
- Für das Multiprojektmanagement ist ein Einsatzkonzept in der Erstellung; notwendige Beratungsleistungen wurden über das Finanzministerium beantragt.
- Mit der Einführung der E-Akte im Bereich des Ministeriums wurde begonnen.
- Ein internen Prüfauftrag zum Outsourcing in der Landespolizei wurde vorgelegt und wird derzeit befasst.
- Alle umzusetzenden Maßnahmen, insbesondere die hier aufgeführten, werden eng mit dem CIO abgestimmt.

Vermessungs- und Katasterverwaltung

Die Vermessungs- und Katasterverwaltung (seit 01.01.2011: Landesamt für Vermessung und Geoinformation Schleswig-Holstein – LVerGeo SH) befindet sich mit dem Datenmodell des Amtlichen Festpunktinformationssystems, Amtlichen Liegenschaftskatasterinformationssystems und des Amtlichen Topographisch-Kartographischen Informationssystems (AFIS®-ALKIS®-ATKIS®, AAA-Modell) seit Mitte 2011 (mit ATKIS® bereits seit Anfang 2009) in Produktion. Der Umstieg auf das AAA-Modell ist die Basis, um Daten gemäß internationalen GIS-Normen abgeben zu können bzw. Web-Dienste damit zu bedienen.

Die Führung und Erneuerung des Liegenschaftskatasters im ALKIS®-Datenmodell ist vollständig möglich, die Effizienz und Stabilität der zentralen und dezentralen Softwarekomponenten werden fortlaufend verbessert. Die Datenabgabe ist durch Beschaffung neuer Software zukunftsorientiert ausgerichtet. Die abteilungsübergreifende Zusammenarbeit in Fortführung und Erneuerung ist eingerichtet und wird mit

schwindender Personalkapazität zunehmend genutzt. Die Bereitstellung der Geobasisdaten hat durch das Geodateninfrastrukturgesetz Schleswig-Holstein (GDIG) erheblich an Bedeutung gewonnen.

Der Geoserver (GS) des LVerGeo SH ist die Plattform, um diese Daten und Dienste im Internet zu vertreiben. Gleichzeitig dient der GS für Öffentlich bestellte Vermessungsingenieure und kommunale Stellen als Auskunftssystem des Liegenschaftskatasters. Daten, Dienste und Auszüge aus dem Liegenschaftskataster können bereits bezogen werden, Phase III ist in 2011 abgenommen worden und in Produktion. Die Phase IIb (Digitale Datenabgabe) wurde Ende 2013 abgenommen. Die technischen Voraussetzungen für E-Payment wurden geschaffen.

Das Landessystemkonzept „+1“ ist bis Mitte 2013 auf allen Arbeitsplätzen des LVerGeo SH eingeführt worden.

Die INSPIRE-Richtlinie „Infrastructure for Spatial Information in the European Community“, in Kraft seit dem 15. Mai 2007, verpflichtet die Mitgliedstaaten, stufenweise interoperable Geobasisdaten (zunächst über Koordinatenreferenzsysteme, Geographische Netzsysteme, Geographische Namen, Verwaltungseinheiten, Adressen, Flurstücke, Verkehrs- und Gewässernetze) sowie Geofachdaten (zunächst über Schutzgebiete und Geologie) bereitzustellen. Mit Verabschiedung des GDIG SH ist das LVerGeo SH in der Pflicht, ein Konzept für eine Zielarchitektur GDI-SH zu entwickeln, mit der Geodatenmanagement, -verarbeitung und INSPIRE-Anforderungen für die betroffenen geodatenhaltenden Stellen in der GDI-SH ressourcen- und kostenschonend möglich ist. Die Zeitachse von INSPIRE sieht vor, dass Annex-I-Themen, im wesentlichen Geobasisdaten des LVerGeo SH bis Ende 2012 in einem INSPIRE-konformen Datenformat zur Verfügung stehen. Das LVerGeo SH hat die Teststellung eines Softwaresystems zur Erzeugung dieser Daten 2011 bei Dataport installiert und für die Bereitstellung von Annex-I-Themen in Betrieb genommen. Die Arbeiten für diese Datenbereitstellung sind angelaufen. Wie die INSPIRE-Schnittstelle des Landes Schleswig-Holstein im Rahmen des Zielarchitekturkonzeptes auch mit den Geofachdaten der anderen Ressorts und der Kommunen betrieben werden soll, muss noch im Rahmen der strategischen Ausrichtung der GDI im Lande entschieden werden.

Das LVerGeo SH stellt die Herstellung der Topographischen Kartenwerke schrittweise auf einen automatischen Prozess um. Dabei müssen Daten aufbereitet und generalisiert werden. Die Software zur automatischen und interaktiven Generalisierung ist in einer Länderkooperation erstellt worden und befindet sich in der Produktion. Die Länderkooperation wird weitergeführt, da der Automationsgrad der Software zu steigern ist und zur Bearbeitung weiterer Kartenwerke erweitert wird. Durch die GDI SH und die Bedeutung der Geoinformatik haben Web-basierte Präsentationen (WebAtlasDE) zugenommen. Die entsprechenden Prozessketten sind weiter zu entwickeln. Weitere Lizenzen sollen beschafft werden.

Landespolizei

Der Umstieg auf „+ 1“ wurde im 1. Halbjahr 2014 abgeschlossen. Ebenso konnte der BSI-konforme Fernwartungszugang im Bereich der Regionalleitstellen in Betrieb genommen werden.

Die Einführung von Voice Over IP (Flexport) wurde im Jahr 2010 initiiert und befindet sich derzeit noch in der Umsetzung. Diese wird sich voraussichtlich aufgrund Verzögerungen in der Zuständigkeit des Dienstleisters T-Systems bis ins Jahr 2016 hinziehen.

Auch 2014 setzt die Landespolizei die Pflege und Weiterentwicklung der eingesetzten Fachsoftware fort. Insbesondere werden erhebliche Aufwände im Bereich der Fachverfahren INPOL Land, @rtus und Merlin erbracht. Das Thema länderübergreifende Zusammenarbeit wird ebenfalls weiterverfolgt. Im ersten Halbjahr 2014 nahm das neu hinzugekommene Mitglied der @rtus-Kooperation, die Polizei der Freien Hansestadt Bremen, den Echtbetrieb auf.

Die Landespolizei hat die Einführung eines Data Warehouses (DWH) erfolgreich abgeschlossen. Mittlerweile können die BI-Tools „IBM-Cognos und „MapApps/Esri-GIS“ auf die Fachdaten im DWH zugreifen und sowohl tabellarische, als auch kartographische Ergebnisse für Auswerte- und Analysezwecke aufbereitet zur Verfügung stellen. Insbesondere sind dies die Kriminalitätslage-SH (KLSH), Bereichslage-SH (BLSH), Lage-Entwicklung SH (LESH) und Verkehrsunfall-Auswertung.

Aktuell findet eine Bewertung der weiteren fachlichen Anforderungen und eine sukzessive Umsetzung in den BI-Werkzeugen statt. Der zentrale Aufbau des DWH bietet perspektivisch die Anbindung weiterer Datenquellen und BI-Werkzeuge sofern dies erforderlich ist.

Im Jahr 2014 wurde mit einem Dienstleisterprojekt begonnen, das die Errichtung eines BSI-konformen dreistufigen Sicherheitsgateways zum Corporate Network der Polizei – Obere Netzebene (CNP-ON) zum Ziel hat. Das bestehende Design entspricht zurzeit nicht den Anforderungen der verbindlichen CNP-Policy (AK II Beschluss) und wurde bereits im Audit 2011 bemängelt. Das Thema IT-Sicherheit in den polizeilichen IT-Umgebungen wird zukünftig durch Revisionen der gemeinsamen Kommission Sicherheit des UA IuK (KomSi) in den Teilnehmerländern untersucht. Aktuell anstehender Untersuchungsbereich in SH ist der polizeiliche Internet-Arbeitsplatz .

Angelaufen ist ein über mehrere Jahre angelegtes Vorhaben zum Aufbau eines Kampfmittelinformationssystems (KIS) beim Kampfmittelräumdienst Schleswig-Holstein, welches dem Anwender einen Zugriff auf alle belastbaren Daten zur Verfügung stellt, die benötigt werden, um eine Aussage zur Kampfmittelbelastung von Land- und Wasserflächen in Schleswig-Holstein zu treffen. Die beim Kampfmittelräumdienst erhobenen Daten sollen mit dem Bestand des Ministeriums für Energiewende, Umwelt, Landwirtschaft und ländliche Räume (MELUR) zur Schaffung einer gemeinsamen Datenbasis abgeglichen und synchronisiert werden.

Gemeinsam mit den Landespolizeien Hamburg und Bremen befindet sich die Polizei SH in einem Prüfprojekt zur Realisierung eines DataCenter Polizei (DCP) in der neuen Rechenzentrums Umgebung von Dataport (RZ²). Dabei spielen neben den durch Synergien zu gewinnenden Einspareffekten auch die Umsetzungen der IT-Sicherheitsanforderungen aus dem INPOL-Verbund eine herausragende Rolle.

Die Landespolizei ist weiterhin in die Bundesinitiative „XPolizei“ eingebunden, die verbindliche (Schnittstellen-)Standards als eine Grundlage für die weitere Entwicklung des Informationsaustauschs der deutschen Polizeibehörden schaffen wird. Ziel ist es, Aufwände für die Realisierung von Schnittstellen zu minimieren. Hierbei kommt den Landesaufwänden im X-Polizei Projekt PIAV eine besondere Bedeutung zu. Ziel von PIAV ist es, die kriminalpolizeilichen Meldedienste und die auf heterogener Basis betriebenen Falldateien auf einen phänomenologisch ganzheitlichen, homogen strukturierten und weitgehend automatisiert betriebenen polizeilichen Informations- und Analyseverbund sukzessive umzustellen. Nicht unerwähnt soll letztlich der Umstand bleiben, dass die Landespolizei neben den vorgenannten Aktivitäten - ausserhalb des Einzelplans 14 - erhebliche Personal- und Finanzressourcen im Bereich des Digitalfunks und der Regionalleitstellen einsetzt.

Landesamt für Ausländerangelegenheiten

Im Bereich des Landesamtes für Ausländerangelegenheiten ist Ablösung des technisch überholten Fachverfahrens Asylix durch ein zukunftsfähiges Fachverfahren im Rahmen einer Länderkooperation geplant.

5. Kooperationen

Die herausragenden Vorhaben sind dabei der „Geoserver“ (in Kooperation mit Hamburg) und der „Digitale Atlas“ (in Kooperation mit Hamburg und den Kommunen), die auch den Kern der Geodateninfrastruktur im Lande bilden. Im DigitalenAtlasNord wurden in SH mehrere Fachsichtweisen, welche ein bestimmtes Thema bedienen (z.B. VBORIS SH), realisiert. Weitere Sichtweisen (z. B. für den Landesbetrieb Straßenbau und Verkehr) sind im Aufbau. Mit MELUR kooperiert das L VermGeo SH bei der Erstellung bzw. Aktualisierung von Digitalen Orthophotos (DOP). Gemeinsam mit Niedersachsen und den Geodätischen Instituten der Universität Hannover entwickelt das L VermGeo SH Lösungen, um die mit dem MELUR erzeugten Laserscan-Daten weiter automatisiert für das Liegenschaftskataster (Gebäude) und die Landesvermessung (Bruchkanten, digitales Geländemodell) auswerten und nutzen zu können. Im Fordergrund stehen Entwicklungen zur AAA-Integration, der schrittweisen Harmonisierung und Zusammenfassung der Arbeitsvorgänge im Bereich der Landesvermessung und des Liegenschaftskatasters. Das Amtliche Liegenschaftskatasterinformationssystem (ALKIS®) wird in Kooperation mit Hamburg und in Teilen auch mit weiteren Bundesländern betrieben. Seit Ende 2013 arbeitet

das LVerGeo SH zusammen mit den Vermessungsverwaltungen Hamburg, Bremen und Sachsen-Anhalt (Dataport Träger Länder) an der Integration der Geoverfahren und an der Möglichkeit, solche Verfahren gemeinsam beim Dienstleister Dataport zu betreiben.

Landespolizei Das Land Bremen ist im Jahr 2013 der bestehenden Kooperation „@rtus-Vorgangsbearbeitungssystem“ beigetreten. Dieses führt bei allen Kooperationspartnern zur langfristigen Entlastung der Haushalte. Die Entwicklungs- und Pflegegemeinschaft INPOL mit der Teilnahme am IPCC wird weiter fortgeführt. Die INPOL-Koordinierung stellt eine wichtige Aufgabe dar, da aufgrund der Versionplanungen enge Abstimmungen zwischen dem IPCC, Dataport als Rechenzentrum sowie den Ländern Hamburg und Bremen erfolgen müssen.

6. Betreuungsbereich (IT-Hardware)

Art	31.12.2007	31.12.2009	31.12.2011	31.12.2012	31.12.2013
Server	401	427	433	520	405
APC	8.047	7.617	7.622	7.547	7.317
Notebook	616	901	1.031	1.149	1.194
Drucker	5.860	5.547	5.547	5.421	5.189
Monitore	8.611	6.222	6.222	7.984	8.020

Tabelle 27 - Hardwarebestand des MIB 2007 bis 2013

7. IT-Personal (FTE - Full Time Equivalent)

	31.12.2007	31.12.2009	31.12.2011	31.12.2012	31.12.2013
MIB	158	118	118	118	118

Tabelle 28 - Entwicklung IT-Personal des MIB 2007 bis 2013

8. Entwicklung der Finanzbedarfe

Jahr	Plan (T€)	Ist (T€)	Δ Plan/Ist (T€)	Δ Plan/Ist (%)
2009	20.937,9	14.129,1	6.808,8	32,5
2010	20.894,1	13.893,6	7.000,5	33,5
2011	20.430,4	14.545,3	5.885,1	28,8
2012	19.207,9	15.803,1	3.404,8	17,7
2013	20.307,8	16.808,0	3.499,8	17,2
2014	21.669,6	8.005,2	13.664,4	63,1
2015	20.549,0			
2016	20.210,7			
2017	20.342,5			
2018	19.251,8			

Tabelle 29 - Entwicklung der Finanzbedarfe des MIB 2009 bis 2018

9. Mittelfristige Finanzplanung nach Ressortbereichen

Dienststelle	2013 (T€)	2014 (T€)	2015 (T€)	2016 (T€)	2017 (T€)	2018 (T€)
MIB	3.509,3	3.868,1	3.403,7	3.119,1	3.125,9	3.002,2
LPA	9.965,0	10.504,7	9.678,6	10.664,5	11.214,7	10.209,6
LKA	2.565,7	2.799,0	3.103,9	2.257,9	2.125,0	2.125,0
LVerGeo	4.180,5	4.261,1	4.091,9	4.046,0	3.753,7	3.791,8
LfA	87,3	236,7	270,9	123,2	123,2	123,2
Summe	20.307,8	21.669,6	20.549,0	20.210,7	20.342,5	19.251,8

Tabelle 30 - Mittelfristige Finanzplanung des MIB nach Ressortbereichen 2013 bis 2018

10. Mittelfristige Finanzplanung nach IT-Maßnahmearten

Maßnahmeart	2013 (T€)	2014 (T€)	2015 (T€)	2016 (T€)	2017 (T€)	2018 (T€)
Beschaffung	3.362,3	2.610,9	1.874,1	2.831,0	3.640,1	2.549,7
Grundversorgung	2.807,2	2.880,5	2.913,7	2.786,8	2.788,9	2.791,0
IT-Verfahren	13.159,7	14.806,4	14.665,2	13.607,1	12.975,7	13.071,3
IT-Vorhaben	978,6	1.371,8	1.096,0	985,8	937,8	839,8
Summe	20.307,8	21.669,6	20.549,0	20.210,7	20.342,5	19.251,8

Tabelle 31 - Mittelfristige Finanzplanung des MIB nach ITM-Arten 2013 bis 2018

RESSORTPLAN 2015 ■ FM

IT-Beauftragter des Finanzministerium (ITB FM)

Frank Muschke

☎ (0431) 988 4118

✉ frank.muschke@fimi.landsh.de

Ressortprofil 2015

Stand: 31. Juli 2014

1. Organisation

IT-Beauftragter des Finanzministeriums (ITB FM)

Frank Muschke, VI 10, (0431) 988 4118, frank.muschke@fimi.landsh.de

2. Organisationsbereich

Das DIT FM ist im Referat VI 10 angesiedelt. Das DIT FM steuert die IT des Ministeriums und begleitet die IT folgender zu- bzw. nachgeordneter Ämter:

- Amt für Informationstechnik (AIT),
- Finanzverwaltungsamt (FVA)
- Amt für Bundesbau (AfB).

Die Aufgaben des Dezentralen IT-Managements werden im Geschäftsbereich des FM wie folgt wahrgenommen:

Dezentrales IT-Management (ohne Steuerverwaltung) für die Bereiche Ministerium, Finanzverwaltungsamt (FVA), Amt für Bundesbau (AfB): Ansprechpartnerin Frau Susanne Ehlers, VI 1010; 0431-988 8011; susanne.ehlers@fimi.landsh.de

Hinweis: Das AfB refinanziert seine Aufgaben für IT über Erstattungen des Bundes und ist daher nicht Bestandteil des zentralen IT-Finanzmanagements. Die Ausgaben des AfB sind im Einzelplan 05 veranschlagt.

Dezentrales IT-Management (Steuerverwaltung) für das Amt für Informationstechnik als zugeordnetes Amt des Finanzministeriums, die Finanzämter und das Bildungszentrum der Steuerverwaltung: verantwortlich für den Einsatz der IT in der Steuerverwaltung des Landes Schleswig-Holstein ist Herr Volker Mateyka, Leiter AIT 0431-2391-1000; volker.mateyka@ait.landsh.de

3. Besonderheiten der Aufgabenwahrnehmung

Keine

4. Ressortschwerpunkte

FM IT-Leitstelle: Einsatz von Virtualisierungstechnologien, Einsatz SCCM, Übernahme der Mobile-Device-Plattform im Landesstandard; Erhöhung der Ausfallsicherheit der zentralen IT-Infrastruktur im Ministerium und Ausbau von mobilen IT-Arbeitsplätzen, inklusive Wohnraumarbeit, Einsatz einer Videokonferenzanlage.

Sonderbereich Haushaltsvollzug und Zahlungsverkehr: Stabilität und strategische Planungen für die verschiedenen Fachverfahren und den elektronischen Zahlungsverkehr; laufende Anpassung an Zahlungsverfahren.

AIT: Einführung weiterer bundeseinheitlicher Verfahren im Rahmen des Projekts KONSENS sowie Pflege der nicht in KONSENS übernommenen gemeinsamen, aber nicht in 15 Ländern eingesetzten Automationsverfahren aus dem EOSS-Verbund (sog. „Fakultative Verfahren“) bis zur Ablösung durch neue KONSENS-Produkte. Fortführung des Projektes SPC nach Einführung von Citrix für KONSENS-Dialog (Umstellung der Arbeitsplätze auf Thin Clients und Mobility Clients unter Berücksichtigung der in der

norddeutschen Kooperation erarbeiteten Lösung „SteuerClient“ mit Einbindung der landesspezifischen +1-Infrastruktur).

FVA: Konzeption und Aufbau einer Fachlichen Leitstelle für die KoPers-Module. Einführung eines elektronischen Workflows für den Beihilfebereich und Start des Pilotbetriebes.

5. Kooperationen

Das FM ist am Aufbau und Betrieb eines IT-Verfahrens zum Einbehalt der auf die Kapitalertragssteuer entfallenden Kirchensteuer nach EStG in der Organisationshoheit des Bundes beteiligt.

Das AIT ist am bundesweiten Verbund KONSENS zur Einführung einheitlicher Software im Besteuerungsverfahren beteiligt. Das AIT erbringt für den Bund und die Länder Programmierleistungen. Der Anteil des Landes Schleswig-Holstein an den Kosten für KONSENS wird mit diesen Leistungen verrechnet. Schleswig-Holstein unterhält mit den Dataport-Trägerländern Bremen, Hamburg, Mecklenburg-Vorpommern, Niedersachsen und Sachsen-Anhalt den gemeinsamen Rechenzentrumsbetrieb der norddeutschen Länder bei Dataport im Data Center Steuern (DCS).

Das FVA betreibt das Verfahren Permis B gemeinsam mit FHH (ZPD) und seit 2013 mit HB (Performa Nord) als gemeinsame Entwicklungen und unterhält den Betrieb des Verfahrens Permis B mit FHH (ZPD) und mit HB (Performa Nord) seit 2013 in einer Drei-Länder-Kooperation.

6. Betreuungsbereich (IT-Hardware)

Art	31.12.2007	31.12.2009	31.12.2011	31.12.2012	31.12.2013
Server	224	343	315	386	340
APC	5.962	5.449	5.837	6.541	6.634
Notebook	1.103	1.293	1.353	1.649	1.764
Drucker	4.973	5.523	5.288	6.395	6.432
Monitore	5.942	6.271	6.195	8.395	8.794

Tabelle 32 - Hardwarebestand des FM 2007 bis 2013

7. IT-Personal (FTE - Full Time Equivalent)

	31.12.2007	31.12.2009	31.12.2011	31.12.2012	31.12.2013
FM	220	158	180	183	181

Tabelle 33 - Entwicklung IT-Personal des FM 2007 bis 2013

8. Entwicklung der Finanzbedarfe

Jahr	Plan (T€)	Ist (T€)	Δ Plan/Ist T€	Δ Plan/Ist %
2009	22.451,6	20.071,7	2.379,9	10,6
2010	23.821,9	19.586,4	4.235,5	17,8
2011	22.873,6	19.953,4	2.920,2	12,8
2012	22.135,5	19.046,1	3.089,4	14,0
2013	24.182,6	21.070,8	3.111,8	12,9
2014	26.670,4	13.889,7	12.780,7	47,9
2015	23.708,9			
2016	23.923,0			
2017	24.346,0			
2018	24.962,0			

Tabelle 34 - Entwicklung der Finanzbedarfe des FM 2009 bis 2018

9. Mittelfristige Finanzplanung nach Ressortbereichen

Dienststelle	2013 (T€)	2014 (T€)	2015 (T€)	2016 (T€)	2017 (T€)	2018 (T€)
FM	4.319,7	4.189,0	3.881,1	3.960,6	3.887,0	3.885,5
AIT	14.044,2	16.781,7	16.673,9	17.674,6	18.409,7	19.023,8
BIZ	110,0	110,0	110,0	110,0	110,0	110,0
FVA	5.708,7	5.589,7	3.043,9	2.177,8	1.939,3	1.942,7
Summe	24.182,6	26.670,4	23.708,9	23.923,0	24.346,0	24.962,0

Tabelle 35 - Mittelfristige Finanzplanung des FM nach Ressortbereichen 2013 bis 2018

10. Mittelfristige Finanzplanung nach IT-Maßnahmearten

Maßnahmeart	2013 (T€)	2014 (T€)	2015 (T€)	2016 (T€)	2017 (T€)	2018 (T€)
Beschaffung	1.257,1	1.047,6	591,3	1.180,3	1.057,0	1.060,4
Grundversorgung	1.733,7	2.121,0	2.067,6	2.118,6	2.185,7	2.232,3
IT-Verfahren	17.622,2	18.547,4	17.212,6	17.122,1	17.873,9	18.483,4
IT-Vorhaben	3.569,6	4.954,4	3.837,4	3.502,0	3.229,4	3.185,9
Summe	24.182,6	26.670,4	23.708,9	23.923,0	24.346,0	24.962,0

Tabelle 36 - Mittelfristige Finanzplanung des FM nach ITM-Arten 2013 bis 2018

RESSORTPLAN 2015 ■ MWAVT

IT-Beauftragte des Ministeriums
für Wirtschaft, Arbeit, Verkehr
und Technologie (ITB MWAVT)

Dr. Elke Siegl

☎ (0431) 988 4516

✉ elke.siegl@wimi.landsh.de

Ressortprofil 2015¹²

Stand: 03. September 2014

1. Organisation

IT-Beauftragte des MWA VT (ITB MWA VT)

Dr. Elke Siegl, VII Z3, (0431) 988 4516, elke.siegl@wimi.landsh.de

Vertretung: Matthias Bieck, VII Z32, (0431) 988 4767, matthias.bieck@wimi.landsh.de

2. Organisationsbereich

Das dezentrale IT-Management (DIT) des Ministeriums für Wirtschaft, Arbeit, Verkehr und Technologie des Landes Schleswig-Holstein ist dem Referat Z3 „Informationstechnik, Innerer Dienst“ innerhalb VII Z des Bereiches Zentrale Dienste zugeordnet.

Das DIT des MWA VT steuert die IT des Ministeriums. Es stellt den ordnungsgemäßen Betrieb der zentralen Server, der Infrastruktur und der Arbeitsplatz-PCs sicher.

Die Referatsleiterin VII Z3 ist die IT-Beauftragte des Ressorts: Frau Dr. Elke Siegl; Tel. 988-4516; elke.siegl@wimi.landsh.de

Zu den Geschäftsbereich des Ministeriums für Wirtschaft, Arbeit, Verkehr und Technologie gehören außerdem:

Landesbetrieb Straßenbau und Verkehr

Mercatorstraße 9; 24106 Kiel; Tel: 0431/383 – 0

Ansprechpartner IT: Günther Kahn 0431/383-2629

Schleswig-Holsteinische Seemannsschule Schulleiter Holger Garbelmann Wiekstr. 3a; 23570 Lübeck

3. Besonderheiten der Aufgabenwahrnehmung

Keine

4. Ressortschwerpunkte

Sicherstellung und Weiterentwicklung einer möglichst störungsfreien, anwenderfreundlichen und wirtschaftlichen IT-Infrastruktur im Ministerium; Konzeption und Weiterentwicklung der IT - bezogen auf die speziellen Anforderungen des MWA VT; Planung und Umsetzung fachspezifischer Verfahren; Green-IT; Unterstützung bei der Einführung der elektronischen Akte. Ständige Aufgabe ist die laufende Aktualisierung der VMWare-Software. Im Bereich der Clients wurde mit dem Dogmenwechsel in der Ersatzbeschaffung im Zuge der Migration nach +1-Infrastruktur die Voraussetzung geschaffen, zum nächsten Ersatzbeschaffungszyklus im Jahr 2016 einen kompletten Umstieg des Ministeriums auf die wirtschaftlichere Thin-Client-Infrastruktur vorzunehmen. Im Bereich der IT-Organisation sind als Aufgabenschwerpunkte, Vertragsmanagement, Lizenzmanagement sowie die Steuerung und das Controlling externer Dienstleister zu nennen. Um als DIT weiterhin kurzfristig auf Veränderungen reagieren zu können, ist die stetige Ausbildung des eigenen Nachwuchses ein Schwerpunktthema.

Beschreibung der wichtigsten technologischen Entwicklungen für die aktuellen Planungsjahre:

Im Bereich der Server ist unter grundsätzlicher Beibehaltung der Virtualisierungsarchitektur eine komplette Erneuerung der Serverhardware in 2014/15 geplant sowie die laufende Aktualisierung der notwendigen Software sowie ein Upgrades der Betriebssysteme auf die aktuellste Windows Server-Version. Eine eigene

¹² Die ausgewiesenen Daten im MWA VT enthalten keine Informationen zu den nachgeordneten Bereichen

Zielvorgabe des DIT ist der Abbau von Arbeitsplatzdruckern, um die verstärkte Nutzung von Multifunktions-Etagendruckern zu fördern.

Weiterer Schwerpunkt ist die Weiterentwicklung der WLAN-Infrastruktur, welche die Basis zur Optimierung und dem stetigen Ausbau von Mobility-Devices ist. Geplant ist auch die Einrichtung des Remote Authentication Dial-In User Service (RADIUS) zur Erhöhung der Netzsicherheit. Eine verstärkte Teilnahme an Pilotierungsprojekten ist ebenfalls einer der Ressortschwerpunkte des MWAVT.

5. Kooperationen

Beschreibung der wichtigsten Kooperationsmaßnahmen:

Der Betrieb der gemeinsamen Bund-Länder Informationssysteme Ernährungsnotfallvorsorge (IS-ENV) sowie das Teilprojekt XKfz-Standardisierung (Deutschland Online/DOL) wird in Zusammenarbeit mit dem Bund und allen Bundesländern realisiert.

Um einem Korruptionsregister eine größere rechtliche Wirkung zu verleihen und mögliche Synergieeffekte realisieren zu können, wurde zwischen dem MWAVT und der zuständigen Behörde der Freien und Hansestadt Hamburg vereinbart, die Möglichkeiten für ein gemeinsames Korruptionsregister zu erörtern.

Der Betrieb der gemeinsamen Bund-Länder Informationssysteme Ernährungsnotfallvorsorge (IS-ENV).

Das Teilprojekt XKfz-Standardisierung (Deutschland Online/DOL) wird in Zusammenarbeit mit dem Bund und allen Bundesländern realisiert.

6. Betreuungsbereich (IT-Hardware)

Art	31.12.2007	31.12.2009	31.12.2011	31.12.2012	31.12.2013
Server	14	14	5 (13)	6 (15)	18
APC	330	331	271	233	221
Notebook	31	25	58	76	90
Drucker	358	306	305	213	203
Monitore	346	339	326	293	281

Tabelle 37 - Hardwarebestand des MWAVT 2007 bis 2013

7. IT-Personal (FTE – Full Time Equivalent)

	31.12.2007	31.12.2009	31.12.2011	31.12.2012	31.12.2013
MWAVT	5	4	4	6	6

Tabelle 38 - Entwicklung IT-Personal des MWAVT 2007 bis 2013

8. Entwicklung der Finanzbedarfe

Jahr	Plan (T€)	Ist (T€)	Δ Plan/Ist T€	Δ Plan/Ist %
2009	585,1	322,6	262,5	44,9
2010	310,6	236,4	74,2	23,9
2011	245,7	381,4	-135,7	-55,2
2012	449,9	434,0	15,9	3,5
2013	371,0	315,2	55,8	15,0
2014	803,9	269,8	534,1	2,2
2015	324,9			
2016	528,4			
2017	472,4			
2018	354,9			

Tabelle 39 - Entwicklung der Finanzbedarfe des MWAVT 2009 bis 2018

9. Mittelfristige Finanzplanung nach Ressortbereichen

Dienststelle	2013 (T€)	2014 (T€)	2015 (T€)	2016 (T€)	2017 (T€)	2018 (T€)
MWAVT	371,0	803,9	324,9	528,4	472,4	354,9
Summe	371,0	803,9	324,9	528,4	472,4	354,9

Tabelle 40 - Mittelfristige Finanzplanung des MWAVT nach Ressortbereichen 2013 bis 2018

10. Mittelfristige Finanzplanung nach IT-Maßnahmearten

Maßnahmeart	2013 (T€)	2014 (T€)	2015 (T€)	2016 (T€)	2017 (T€)	2018 (T€)
Beschaffung	45,3	112,3	0,0	200,9	132,9	28,4
Grundversorgung	316,0	560,6	291,9	294,5	306,5	293,5
IT-Verfahren	9,7	9,0	9,0	9,0	9,0	9,0
IT-Vorhaben	0,0	122,0	24,0	24,0	24,0	24,0
Summe	371,0	803,9	324,9	528,4	472,4	354,9

Tabelle 41 - Mittelfristige Finanzplanung des MWAVT nach ITM-Arten 2013 bis 2018

RESSORTPLAN 2015 ■ MSB

IT-Beauftragte des Ministeriums
für Schule und Berufsbildung (ITB MSB)

Thomas Banck

☎ (0431) 988 2211

✉ thomas.banckl@mbk.landsh.de

Ressortprofil 2015

Stand: 01. September 2014

1. Organisation

IT-Beauftragter des MSB (ITB MSB)

Thomas Banck, III 43, (0431) 988 2211, thomas.banck@mbw.landsh.de

IT-Leiter des IQSH

Ansprechpartner: Jürgen Sievers, (0431) 5403 175, juergen.sievers@iqsh.landsh.de

2. Organisationsbereich

Im Ministerium für Schule und Berufsbildung ist das Referat für „IT-Management“ zuständig für die strategische Ausrichtung und Konzeption der IT im Ministerium, im Institut für Qualitätsentwicklung (IQSH), an Schulen sowie in den Schulämtern und in den Schulverwaltungen in Abstimmung mit den Kommunalverbänden.

Außerdem ist das Referat zuständig für den IT-Einsatz im Ministerium und in den Landesförderzentren, d.h. für den Betrieb der IT, die Betreuung und Schulung der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter.

Die Abteilung IT-Dienste und Medien des IQSH unterstützt die Schulen in Fragen der IT und Schulverwaltung durch Beratung, Schulung, Informations- und Kommunikationsangebote, eLearning und Mediienschließung und -distribution. Sie ist für den Betrieb der IT und Netze des Hauses incl. der Betreuung der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, sowie für die Unterstützung des Landesnetzes Bildung (Betrieb und Verfahren) zuständig.

3. Besonderheiten der Aufgabenwahrnehmung

Keine

4. Ressortschwerpunkte

- Ausbau des Landesnetzes Bildung zu einem innovativen und leistungsfähigen Verwaltungsnetz für die Schulämter und Schulverwaltungen in Abstimmung mit dem Finanzministerium
- Optimierung der Wirtschaftlichkeit des IT-Einsatzes im Bildungsbereich durch Standardisierung und Homogenisierung der Systemlandschaften (Hard- und Software) in Abstimmung mit den Kommunalen Landesverbänden
- Verstärkte Nutzung der zentralen E-Government-Komponenten des Landes für Anwendungen im Bildungsbereich
- Entlastung von Schulleitungen, Lehrkräften und Schulaufsicht von bürokratischen Aufgaben durch die Entwicklung und Umsetzung von Konzepten für Arbeitsplatz unterstützende IT-Lösungen
- Ausbau von mobilen IT-Arbeitsplätzen
- Konsolidierung und Weiterentwicklung der internetgestützten IT- Dienstleistungen für Schulen, um eine gute Unterstützung von Verwaltungs-, Organisations- und Bildungsprozessen an Schulen zu erreichen
- Unterstützung bei der Migration der Schulverwaltungs-Arbeitsplätze und der Schulverwaltungsserver auf den +1-Standard
- Beratung und Unterstützung in Fragen der elektronischen Schulverwaltungsverfahren
- Unterstützung (Beratung, Schulung, Support) bei der Umsetzung der landesweiten Ausstattungsempfehlungen für die pädagogische IT-Ausstattung der Schulen
- Unterstützung der Schulen bei Störungen und Benutzerproblemen (Helpdesk)

- Zu den technologischen Entwicklungen gehören:
 - Erhöhung der Ausfallsicherheit der zentralen IT-Infrastruktur im Ministerium
 - Fortschreibung von Schulverwaltungsverfahren im Landesnetz Bildung
 - Modernisierung der im Landesnetz Bildung eingesetzten Infrastruktur
 - Beratung beim Aufbau professioneller Netzwerkinfrastrukturen (LAN, WLAN) im pädagogischen Bereich mit Authentifizierungslösungen
 - Entwicklung der Musterlösung Basis als Grundlage für IT-Ausstattung der Schulen in Schleswig-Holstein

5. Kooperationen

Zu den wichtigsten Kooperationsmaßnahmen für die Planungsjahre gehören:

- Landesnetz Bildung: Migration und Erweiterung der IT-Arbeitsplätze, der Verwaltungsserver und der eingesetzten Verfahren als Kooperation zwischen Land und Kommune
- Kooperation Personaldienste: Ablösung des IT-Verfahrens zur Personalverwaltung der Lehrkräfte (PERLE) durch eine gemeinsame IT-Nachfolgelösung der Länder Hamburg und Schleswig-Holstein
- IT-Ausstattung Schulen: Fortschreibung der Ausstattungsempfehlungen in Zusammenarbeit mit den KLV
- eLearning: Rheinland-Pfalz, Saarland
- Medienschißung und -distribution: Bund, div. Bundesländer, Firmen

6. Betreuungsbereich (IT-Hardware)

Art	31.12.2007	31.12.2009	31.12.2011	31.12.2012	31.12.2013
Server	15	35	38	19	21
APC	345	592	616	463	527
Notebook	273	297	288	252	287
Drucker	367	502	545	446	549
Monitore	391	634	657	487	543

Tabelle 42 - Hardwarebestand des MSB 2007 bis 2013

7. IT-Personal (FTE - Full Time Equivalent)

	31.12.2007	31.12.2009	31.12.2011	31.12.2012	31.12.2013
MSB	13	20	19	17	17

Tabelle 43 - Personalentwicklung des MSB 2007 bis 2013

8. Entwicklung der Finanzbedarfe

Jahr	Plan (T€)	Ist (T€)	Δ Plan/Ist T€	Δ Plan/Ist %
2009	1.158,0	750,7	407,3	35,2
2010	1.092,0	900,4	191,6	17,5
2011	1.289,8	1.376,9	-87,1	-6,8
2012	1.429,9	1.259,3	170,6	11,9
2013	1.563,2	1.277,5	202,8	13,7
2014	1.544,1	1.549,4	648,6	42,0
2015	1.342,4			
2016	1.152,8			
2017	1.108,3			
2018	1.103,1			

Tabelle 44 - Entwicklung der Finanzbedarfe des MSB 2009 bis 2017

9. Mittelfristige Finanzplanung nach Ressortbereichen

Dienststelle	2013 (T€)	2014 (T€)	2015 (T€)	2016 (T€)	2017 (T€)	2018 (T€)
MSB	1.276,9	1.337,5	1.152,5	946,1	908,5	903,3
IQSH	157,2	155,2	145,4	152,8	142,7	142,7
LanFöZ	46,2	51,4	44,5	53,9	57,1	57,1
Summe	1.480,3	1.544,1	1.342,4	1.152,8	1.108,3	1.103,1

Tabelle 45 - Mittelfristige Finanzplanung des MSB nach Ressortbereichen 2013 bis 2018

10. Mittelfristige Finanzplanung nach IT-Maßnahmearten

Maßnahmeart	2013 (T€)	2014 (T€)	2015 (T€)	2016 (T€)	2017 (T€)	2018 (T€)
Beschaffung	170,5	169,3	104,5	194,5	144,4	139,2
Grundversorgung	344,7	364,0	352,4	356,8	362,4	362,4
IT-Verfahren	912,8	930,1	810,3	526,3	526,3	526,3
IT-Vorhaben	52,3	80,7	75,2	75,2	75,2	75,2
Summe	1.480,3	1.544,1	1.342,4	1.152,8	1.108,3	1.103,1

Tabelle 46 - Mittelfristige Finanzplanung des MSB nach ITM-Arten 2013 bis 2018

RESSORTPLAN 2015 ■ MJKE

IT-Beauftragter des Ministeriums
für Justiz, Kultur und Europa (ITB MJKE)
Karin Eickstädt
☎ (0431) 988 2085
✉ karin.eickstaedt@jumi.landsh.de

Ressortprofil 2015

Stand: 03. September 2014

1. Organisation

IT-Beauftragter des MJKE (ITB MJKE)

IT-Beauftragte des Ressorts:

Kommissarisch: Karin Eickstädt, II 35 i. V., 0431/988-2085, Karin.Eickstaedt@jumi.landsh.de

Vertreter des IT-Beauftragten:

Richard Hoffmann, II 12, 0431/988-3708, Richard.Hoffmann@jumi.landsh.de

2. Organisationsbereich

a. MJKE

Ansprechpartner: Martin Gottmann, II 121, 0431/988-3827, martin.gottmann@jumi.landsh.de

b. Gerichte, Staatsanwaltschaften und Vollzugsbehörden

Ansprechpartner: Karin Eickstädt, II 355, (0431) 988 2085,
karin.eickstaedt@jumi.landsh.de

c.

i. Ordentliche Gerichtsbarkeit

1. Schleswig-Holsteinisches Oberlandesgericht
2. 4 Landgerichte
3. 22 Amtsgerichte

ii. Fachgerichtsbarkeiten

1. Schleswig-Holsteinisches Landesarbeitsgericht
2. 5 Arbeitsgerichte
3. Schleswig-Holsteinisches Oberverwaltungsgericht
4. Verwaltungsgericht Schleswig
5. Schleswig-Holsteinisches Finanzgericht
6. Schleswig-Holsteinisches Landessozialgericht
7. 4 Sozialgerichte

iii. Staatsanwaltschaften

1. Generalstaatsanwaltschaft
2. 4 Staatsanwaltschaften

iv. Vollzugsbehörden

1. 7 Vollzugseinrichtungen

d. Kulturbehörden

Ansprechpartner: Martin Gottmann, II 121, 0431/988-3827, martin.gottmann@jumi.landsh.de

- i. Landesbibliothek
- ii. Landesamt für Denkmalschutz
- iii. Landesarchiv
- iv. Archäologisches Landesamt

3. Besonderheiten der Aufgabenwahrnehmung

- a) MJKE → keine
- c) Gerichte, Staatsanwaltschaften und Vollzugsbehörden → keine
- c) Kulturbehörden → keine

4. Ressortschwerpunkte

zu 2 a)

- Einführung des protokollierten Active Directory
- Grundlagenarbeiten zur elektronischen Akte

zu 2 b)

a) Einführung der elektronischen Akte

- Harmonisierung und Virtualisierung der Serverinfrastruktur
Fortführung Modernisierungsprozess
Dieser wird z.B. durch die Pflege- und Weiterentwicklungsmaßnahmen in den Projekten forumSTAR, EUREKA-FACH, FOKUS, MESTA, Elektronische Akte, Elektronischer Briefkasten, Schleswig-Holsteinisches elektronisches Mahnverfahren, Elektronisches Grundbuch, Justizportal, IT-Einsatz im Justizvollzug und der Bewährungshilfe sowie der Registerautomation Schleswig-Holstein gewährleistet.
- IT-Organisation Justiz (Datacenter Justiz)
Daneben gilt es im Rahmen des Projektes „IT-Organisation Justiz“ eine zukunftsfähige IT-Organisation für die Justiz aufzubauen und zudem den Prozess der Standardisierung voranzutreiben. Dazu gehört die Migration der Justizinfrastruktur in den Landesstandard „+1“ sowie die Angleichung der eingesetzten Software-Produkte im Bereich der Bürokommunikation über die regelmäßige IT-Ausstattung der Gerichte, Staatsanwaltschaften und Justizvollzugseinrichtungen und die Integration der bisher für das eJustice aufgebauten IT-Infrastruktur in die E-Government-Infrastruktur 2.0.
- Elektronischer Rechtsverkehr und elektronische Akte
Ausbau der IT-Infrastruktur zur Umsetzung des Elektronischen Rechtsverkehrs (ERV) für die Justiz in Schleswig-Holstein in Abstimmung mit den Entwicklungen der eGovernment-Infrastruktur. Der Elektronische Rechtsverkehr ist bis 2018 justizweit einzuführen. In Grundbuchssachen erfolgt die sukzessive Eröffnung inkl. der Umstellung auf die elektronische Akte beginnend mit dem 01.09.2014. Hierbei wird wie bei der seit 2007 im Betrieb befindlichen elektronischen Registerakte und der noch in der Einführung befindlichen elektronischen Verwaltungsakte (eJuVa) auf den Landesstandard VISkompakt/VIS5 gesetzt. Mit den Vorbereitungen der Eröffnung des ERV in den Fachgerichten zum 01.02.2015 wurde begonnen.
- Einführung forumSTAR
Fortsetzung der Einführung des Fachverfahrens forumSTAR für die ordentliche Gerichtsbarkeit mit der Elektronischen Kommunikationsplattform.

5. Kooperationen

zu 2 a) Keine

zu 2 b) Gerichte, Staatsanwaltschaften und Vollzugsbehörden

- **SHEMA:** Hamburg, Bremen, (Mecklenburg-Vorpommern)
- **Elektronisches Grundbuch:** alle 16 Länder
- **FOLIA/EGB:** Baden-Württemberg
- **AUREG:** Berlin, Brandenburg, Bremen

- **AUREGIS:** alle 16 Länder
- **forumSTAR:** Bayern, Brandenburg, Hamburg, Berlin, Sachsen, Thüringen, Rheinland-Pfalz, Baden-Württemberg, Mecklenburg-Vorpommern
- **MESTA:** Hessen, Brandenburg, Hamburg, Nordrhein-Westfalen, Berlin; Mecklenburg-Vorpommern
- **EUREKA-FACH:** Brandenburg, Saarland, Bremen, Hamburg, Sachsen, Hessen, Sachsen-Anhalt, Rheinland-Pfalz, Bayern, Niedersachsen, Mecklenburg-Vorpommern
- **SoPart:** Berlin, Bayern, Saarland, Hessen und Nordrhein-Westfalen
- **Basis-Web:** alle 16 Länder (außer Bayern, Thüringen, Baden-Württemberg)
- **Justizportal:** alle 16 Länder (und Bund)
- **EGVP:** alle 16 Landesjustizverwaltungen
- **SAFE:** alle 16 Länder

6. Betreuungsbereich (IT-Hardware)

Art	31.12.2007	31.12.2009	31.12.2011	31.12.2012	31.12.2013
Server	251	266	257	272	265
APC	5.453	5.550	5.546	5.664	2.559
Notebook	122	211	308	317	366
Drucker	4.922	5.262	4.959	5.207	5.485
Monitore	5.634	5.648	5.845	6.172	6.588

Tabelle 47 - Hardwarebestand des MJKE 2007 bis 2013

7. IT-Personal (FTE - Full Time Equivalent)

	31.12.2007	31.12.2009	31.12.2011	31.12.2012	31.12.2013
MJKE	127	131	140	147	140

Tabelle 48 - Entwicklung IT-Personal des MJKE 2007 bis 2018

8. Entwicklung der Finanzbedarfe

Jahr	Plan (T€)	Ist (T€)	Δ Plan/Ist T€	Δ Plan/Ist %
2009	7.796,7	5.622,3	2.174,4	27,9
2010	8.003,6	7.360,2	643,4	8,0
2011	11.509,9	7.025,6	4.484,3	39,0
2012	9.320,9	7.710,3	1.610,6	17,3
2013	10.453,6	8.330,0	2.123,6	20,3
2014	11.404,2	4.730,8	6.673,4	58,5
2015	12.271,2			
2016	12.445,5			
2017	11.406,7			
2018	12.413,5			

Tabelle 49 - Entwicklung der Finanzbedarfe des MJKE 2009 bis 2018

9. Mittelfristige Finanzplanung nach Ressortbereichen

Dienststelle	2013 (T€)	2014 (T€)	2015 (T€)	2016 (T€)	2017 (T€)	2018
MJKE - Justiz	213,1	169,2	176,2	181,9	181,9	172,3
GStA	41,4	42,0	41,4	41,4	41,4	73,1
AG SL	165,9	490,5	539,7	521,7	521,7	153,6
LD SH	216,6	137,4	87,4	103,0	87,4	186,9
MJKE - Min	156,4	105,2	83,8	83,0	83,0	101,4
LA SH	9.091,9	9.389,1	9.676,8	8.972,5	9.230,4	7.992,3
AL SH	834,1	1.039,0	1.030,8	877,5	1.604,2	1.096,0
LAG SH	3,0	7,1	3,0	23,4	37,0	24,2
LB SH	59,6	55,9	268,8	67,7	71,2	69,5
OVWG SH	55,8	78,4	55,6	64,3	82,9	100,7
LSG	163,6	342,6	81,9	70,2	72,3	37,1
FG SH	402,8	414,8	400,1	400,1	400,1	446,5
Summe	11.404,2	12.271,2	12.445,5	11.406,7	12.413,5	10.453,6

Tabelle 50 - Mittelfristige Finanzplanung des MJKE nach Ressortbereichen 2013 bis 2018

10. Mittelfristige Finanzplanung nach IT-Maßnahmearten

Maßnahmeart	2013 (T€)	2014 (T€)	2015 (T€)	2016 (T€)	2017 (T€)	2018 (T€)
Beschaffung	1.941,6	1.125,0	1.334,8	1.736,5	1.034,6	1.969,3
Grundversorgung	1.132,4	1.162,9	1.183,5	1.114,4	1.115,6	1.127,8
IT-Verfahren	6.755,3	7.944,4	7.520,7	7.992,3	7.713,2	7.773,1
IT-Vorhaben	624,3	1.171,9	2.232,2	1.602,3	1.543,3	1.543,3
Summe	10.453,6	11.404,2	12.271,2	12.445,5	11.406,7	12.413,5

Tabelle 51 - Mittelfristige Finanzplanung des MJKE nach ITM-Arten 2013 bis 2018

RESSORTPLAN 2015 ■ MSGWG

IT-Beauftragter des Ministeriums
für Soziales, Gesundheit, Familie und Gleichstellung (ITB MSGFG)

Uwe Fritzsche

☎ (0431) 988 5581

✉ uwe.fritzsche@sozmi.landsh.de

Ressortprofil 2015
Stand: 01. Mai 2014

1. Organisation

IT-Beauftragter des MSGWG (ITB MSGWG)

Uwe Fritzsche, VIII 13, (0431) 988 5581, uwe.fritzsche@sozmi.landsh.de

2. Organisationsbereich

Die Aufgaben des DIT werden durch das Referat VIII 13 wahrgenommen. IT-Ressortverantwortlicher und Leiter des dezentralen IT-Management im Ministerium ist Uwe Fritzsche, VIII 13, Tel. 0431/988-5581, Mail: uwe.fritzsche@sozmi.landsh.de.

Zum Ressort gehört das Landesamt für soziale Dienste (LAsD), Steinmetzstr. 1-11, 24534 Neumünster. IT-Verantwortlicher des LAsD ist Herr Björn Sterner, LAsD 12, Tel. 04321/913-663, Mail: Bjoern.Sterner@lasd.landsh.de

3. Besonderheiten der Aufgabenwahrnehmung

Keine

4. Ressortschwerpunkte

- Sicherstellung des Betriebs der Basisinfrastruktur
- Einführung der E-Akte im MSGFG
- Webauftritt Badegewässer
- Server- und Storageysteme mit hohem Virtualisierungsgrad im LAsD
- Migration der Fachverfahrensserver im LAsD auf aktuelle Versionen und Einbindung in den Landesstandard +1
- Erneuerung von Netzwerken in Dienststellen des LAsD

5. Kooperationen

- IT-Plattform Badegewässer (Land – Kommunen)
- Online Anwender System im Schwerbehindertenrecht OASIS / EDAS (Bundesländer)
- Verwaltungsabkommen mit Hamburg im Bereich Kinderfrüherkennungsuntersuchungen §7 GDG

6. Betreuungsbereich (IT-Hardware)

Im Rahmen eines Betreuungsvertrags wird vom Personal des MSGFG die Abt.7 des MELUR, die im Gebäude des MSGFG ansässig ist, mitbetreut - siehe Klammerzusatz.

Art	31.12.2007	31.12.2009	31.12.2011	31.12.2012	31.12.2013
Server	56	53	56 (2)	59 (2)	56 (2)
APC	894	819	713 (38)	773 (40)	713 (38)
Notebook	83	75	61 (10)	70 (13)	76 (9)
Drucker	848	761	621 (40)	595 (41)	638 (42)
Monitore	884	752	641 (40)	739 (40)	652 (40)

Tabelle 52 - Hardwarebestand des MSGWG 2007 bis 2012

7. IT-Personal (FTE - Full Time Equivalent)

	31.12.2007	31.12.2009	31.12.2011	31.12.2012	31.12.2013
MSGWG	25	27	24	21	18

Tabelle 53 - Entwicklung IT-Personal des MSGWG 2007 bis 2012

8. Entwicklung der Finanzbedarfe

Jahr	Plan (T€)	Ist (T€)	Δ Plan/Ist T€	Δ Plan/Ist %
2009	1.183,0	906,6	276,4	23,4
2010	1.169,4	811,3	358,1	30,6
2011	1.006,8	795,2	211,6	21,0
2012	1.398,7	1.090,9	307,8	22,0
2013	1.368,1	909,9	458,2	33,5
2014	1.150,8	1.060,0	717,8	62,4
2015	1.054,9			
2016	875,6			
2017	875,6			
2018	862,6			

Tabelle 54 - Entwicklung der Finanzbedarfe des MSGWG 2009 bis 2018

9. Mittelfristige Finanzplanung nach Ressortbereichen

Dienststelle	2013 (T€)	2014 (T€)	2015 (T€)	2016 (T€)	2017 (T€)	2018 (T€)
MSGWG	464,6	404,4	392,5	382,4	382,4	447,9
LasD	686,2	650,5	483,1	493,2	480,2	920,2
Summe	1.150,8	1.054,9	875,6	875,6	862,6	1.368,1

Tabelle 55 - Mittelfristige Finanzplanung des MSGWG nach Ressortbereichen 2013 bis 2018

10. Mittelfristige Finanzplanung nach IT-Maßnahmearten

Maßnahmeart	2013 (T€)	2014 (T€)	2015 (T€)	2016 (T€)	2017 (T€)	2018 (T€)
Beschaffung	300,9	212,8	327,9	165,0	175,1	162,1
Grundversorgung	451,7	398,4	376,1	377,1	371,6	371,6
IT-Verfahren	522,0	424,1	295,4	298,0	293,4	293,4
IT-Vorhaben	93,5	115,5	55,5	35,5	35,5	35,5
Summe	1.368,1	1.150,8	1.054,9	875,6	875,6	862,6

Tabelle 56 - Mittelfristige Finanzplanung des MSGWG nach ITM-Arten 2013 bis 2018

RESSORTPLAN 2015 ■ MELUR

IT-Beauftragter des Ministeriums für Energiewende,
Landwirtschaft, Umwelt und ländliche Räume (ITB MELUR)

Dr. Dirk Bornhöft

☎ (0431) 988 7313

✉ dirk.bornhoeft@melur.landsh.de

Ressortprofil 2015

Stand: 03. September 2015

1. Organisation

IT-Beauftragter des MELUR (ITB MELUR)

Dr. Dirk Bornhöft, (0431) 988 7313, dirk.bornhoeft@melur.de → bis zum 31.12.2014

Ansprechpartner: Michael Wiese, V176, (0431) 988 7253, michael.wiese@melur.landsh.de

2. Organisationsbereich

Beschreibung der Organisation des Dezentralen IT-Managements des Ressorts und Benennung eines zentralen Ansprechpartners für die IT-Planung.

Organisation und Ansprechpartner (Name, Tel., E-Mail)

1.1 Ministerium für Energiewende, Landwirtschaft, Umwelt und ländliche Räume Die Arbeitsschwerpunkte des Ministeriums bilden

- Energiewende
- Reaktorsicherheit und Strahlenschutz,
- Landwirtschaft, Fischerei und ländliche Räume,
- Lebensmittelsicherheit und -Qualität,
- Wasserwirtschaft, Meeres- und Küstenschutz,
- Naturschutz und Forstwirtschaft,
- Immissions- und technischer Umweltschutz.

Diesen Aufgabenstellungen folgen die Organisation des Ressorts mit den nachgeordneten Bereichen und ihre Unterstützung durch den Einsatz der Informationstechnik (Basis-Infrastruktur und Fachverfahren). Die Organisationseinheiten des Geschäftsbereiches wurden - den oben beschriebenen Schwerpunkten folgend - konzentriert; eine weitere Verdichtung der Aufbauorganisation ist gegenwärtig in Planung bzw. zum Teil bereits in der Realisierung.

Zentrale Ansprechpartner für die IT-Planung:

Dr. Dirk Bornhöft, V 17, 0431-988-7313, Dirk.Bornhoeft@melur.landsh.de

Malte Albrecht, V 171, 0431-988-5053, Malte.Albrecht@melur.landsh.de

Andreas Kiwus, V 173, 0431-988-5059, Andreas.Kiwus@melur.landsh.de

Michael Wiese, V 176, 0431-988-7253, Michael.Wiese@melur.landsh.de

Roland Sieger, V 1712, 0431-988-7052, Roland.Sieger@melur.landsh.de.

1.2 Landesamt für Landwirtschaft, Umwelt und ländliche Räume (LLUR)

Das LLUR ist aus dem ehemaligen Landesamt für Natur und Umwelt (LANU), und aus Teilbereichen der ehemaligen Staatlichen Umweltämter (StUA) sowie der ehemaligen Ämter für ländliche Räume (ALR) hervorgegangen. Neben der Entwicklung von naturwissenschaftlichen Informationsgrundlagen nimmt das LLUR in erster Linie vielfältige Aufgaben im Bereich des Verwaltungsvollzugs wahr. Zur Unterstützung der Aufgabenerledigung werden große Mengen von Daten mit Hilfe von Fachanwendungen digital erfasst, verarbeitet, gespeichert und in internen und öffentlichen Netzen zur Verfügung gestellt. Dies betrifft insbesondere die Bereiche:

- Landwirtschaft
- Fischerei
- Ländliche Entwicklung
- Gewässer
- Naturschutz und Forst
- Geologie und Boden
- Technischer Umweltschutz (Immissionsschutz, Luftqualität, Abfallwirtschaft, Chemikalien)

Ansprechpartner für das LLUR:

Dr. Uwe Rammert, 04347-704-240, Uwe.Rammert@llur.landsh.de

Michael Rösler, 04347-704-126, Michael.Roesler@llur.landsh.de

Thomas Rau, 04347-704-247, Thomas.Rau@llur.landsh.de

1.3 Landesbetrieb für Küstenschutz, Nationalpark und Meeresschutz (LKN)

Der Landesbetrieb erfüllt öffentliche Aufgaben im Bereich des Küstenschutzes, der Häfen und der Küstengewässerkunde sowie der Nationalparkverwaltung des Nationalparks Schleswig-Holsteinisches Wattenmeer.

Die Aufgabenschwerpunkte des Landesbetriebs ergeben sich aus dem Organisationserlass vom 23.01.2008, wonach der LKN

- für den Küstenschutz der gesamten Nord- und Ostseeküste,
- die Gefahrenabwehr nach § 108 Abs. 3 Satz 2 und 3 des Landeswassergesetzes (LWG),
- für den zentralen Wach- und Warndienst der Wasserwirtschaftsverwaltung des Landes,
- für den gewässerkundlichen Mess- und Beobachtungsdienst für das gesamte Gebiet des Landes Schleswig-Holstein,
- für die landeseigenen Liegenschaften im Bereich der Küsten, der Küsten- und Hochwasserschutzanlagen, der Häfen, des Nationalparks und der Wasserwirtschaft (mit Ausnahme der Naturschutzliegenschaften im Bereich der Küsten),
- für die baufachlichen Aufgaben im Anwendungsbereich für Hafenanlagen, Küstenschutzanlagen und sonstige Anlagen im Bereich der Küste sowie des Eldebereichs bis zum Wehr Geesthacht,
- für die Gewässerunterhaltung von Gewässern erster Ordnung nach § 39 des Landeswassergesetzes, soweit nicht durch öffentlich-rechtlichen Vertrag auf Wasser- und Bodenverbände übertragen,
- für die Unterhaltung der Außentiefs,
- für den Nationalpark „Schleswig-Holsteinisches Wattenmeer“,
- für die Verwaltung und die Vertretung des von der UNESCO anerkannten Biosphärenreservats „Schleswig-Holsteinisches Wattenmeer und Halligen“ für das Gebiet des Nationalparks,
- für die Verwaltung, Weiterentwicklung und Vertretung des von der UNESCO anerkannten Biosphärenreservats „Schleswig-Holsteinisches Wattenmeer und Halligen“ für das Erweiterungsgebiet Halligen des Biosphärenreservats,
- für die Angelegenheiten nach § 4 der Hafenverordnung,
- für den Bau, Betrieb, die Verwaltung und Instandhaltung der landeseigenen Häfen (technische Hafenverwaltung),
- für den Betrieb, die Verwaltung und Instandhaltung der Fähre Missunde,
- für die Bauherren- und Bauplanungsaufgaben sowie die operative Durchführung der Baumaßnahmen an wasserbaulichen Anlagen der Bundesrepublik Deutschland in Schleswig-Holstein,
- für die operativen Aufgaben zur Umsetzung der Europäischen Wasser-Rahmenrichtlinie, der Europäischen Hochwasserrisikomanagementrichtlinie und der Europäischen Meeresstrategie-Rahmenrichtlinie.

zuständig ist.

Der LKN-SH ist Bewilligungsbehörde gemäß W, WK zu § 44 LHO für die Förderprogramme wasserwirtschaftlicher Maßnahmen.

Im Rahmen der ELER finanzierten Maßnahmen ist die Zahlstelle für die ordnungsgemäße Durchführung der in Artikel 6 Abs. 1 der VO (EG) Nr. 1290/2005 des Rates in Verbindung mit der VO (EG) Nr. 885/2006 der Kommission (Anhang I, Zulassungskriterien) aufgeführten Aufgaben zuständig.

Ansprechpartner/in für den LKN:
Alfred Wittern, 04841-667-221, Alfred.Wittern@lkn.landsh.de
Eike Petersen, 04841-667-196, Eike.Petersen@lkn.landsh.de

1.4 Bildungszentrum für Natur, Umwelt und ländliche Räume (BNUR)

Das Bildungszentrum dient der Fort- und Weiterbildung im Bereich des Natur- und Umweltschutzes. In Kooperation mit mittlerweile über 100 Partnern werden jährlich rund 100 Zielgruppen orientierte Fort- und Weiterbildungsveranstaltungen für ca. 3.000 Teilnehmer angeboten. Außerdem werden Fachleute und die Öffentlichkeit durch Veröffentlichungen informiert und zahlreiche Arbeitskreise zu wichtigen Themen der Umweltbildung betreut. Das BNUR befindet sich in den Räumen des LLUR, ist aber organisatorisch selbständig. Die Betreuung im Bereich der IT wird durch das LLUR gewährleistet.

Ansprechpartnerin für das BNUR:
Silvana Salanitro, 04347-704-786, Silvana.Salanitro@bnur.landsh.de

1.5 Landeslabor Schleswig-Holstein

Das Landeslabor Schleswig-Holstein ist eine obere Landesbehörde im Geschäftsbereich des Ministeriums für Energiewende, Landwirtschaft, Umwelt und ländliche Räume, die durch die [Landesverordnung](#) über das Lebensmittel- und Veterinäruntersuchungsamt des Landes Schleswig-Holstein errichtet wurde. Nach der [Betriebsanweisung](#) wird es seit dem 01.01.2002 als Landesbetrieb geführt.

Ansprechpartner/in für das Landeslabor:
Stephanie Luppold, 04321/904-679, stephanie.luppold@lvua-sh.de
Ludger.Funke, 04321/904-685, ludger.funke@lvua-sh.de

3. Besonderheiten der Aufgabenwahrnehmung

Keine

4. Ressortschwerpunkte

Beschreibung der IT-Strategie (Leitlinien / Ziele) für das aktuelle Planungsjahr

Der Handlungsrahmen für die Ausgestaltung und den Einsatz der Informationstechnik im Geschäftsbereich und das gemeinsame Verständnis aller Dienststellen über die Ziele und Grundsätze des IT-Einsatzes ist in der IT-Strategie für den Geschäftsbereich des MELUR vom 16.11.2011 festgelegt.

Welche Ziele sollen mittelfristig erreicht werden?

Wesentliche Zielstellung ist die Gewährleistung eines modernen, wirtschaftlichen und sicheren Informations- und Kommunikationsmanagements im Geschäftsbereich des MELUR unter Berücksichtigung der übergeordneten Rahmenbedingungen sowie der bestehenden Regelungen und Standards in der Landesverwaltung zum IT-Einsatz. Hierbei kommen der Sicherstellung der technischen Funktionsfähigkeit und Verfügbarkeit der IT-Infrastruktur im Geschäftsbereich des MELUR sowie der Gewährleistung einer effizienten Planung und eines ordnungsgemäßen Betriebs der IT-Fachverfahren besondere Bedeutung zu. Darüber hinaus soll die Verfügbarkeit von Landwirtschafts- und Umweltdaten innerhalb der Verwaltung und für die Öffentlichkeit auf der Basis einer Data Warehouse-Systemarchitektur optimiert werden. Hiermit sollen zugleich technische Voraussetzungen geschaffen werden, mit denen die zahlreichen Berichtspflichten des Geschäftsbereiches insbesondere gegenüber dem Bund und der EU möglichst automatisiert erfüllt werden können.

Im Hinblick auf die zukünftige Gewährleistung eines wirtschaftlichen, ordnungsgemäßen und sicheren Betriebs der einzelnen IT-Fachverfahren mit ihren unterschiedlichen fachlichen, technischen und organisatorischen Anforderungen sollen die IT-Verfahren im Zuge einer möglichst weitgehenden Verlagerung des operativ-technischen Betriebs in das neue Rechenzentrum von Dataport (RZ²) konsolidiert werden. Die Konsolidierung der IT-Verfahren hin zu RZ²-Bedingungen steht unter dem Leitgedanken, Synergie- und Skaleneffekte möglichst optimal zu nutzen. Im Ergebnis der konzeptionellen Vorarbeiten von Dataport soll im RZ² eine spezielle Servicearea für den zukünftigen Betrieb der IT-Verfahren des MELUR bereitgestellt werden. Zur Erreichung einer möglichst weitgehenden Standardisierung sollen die betroffenen Fachverfahren im Vorfeld einer Verlagerung hinsichtlich ihrer Kompatibilität zu den Rahmenbedingungen der MELUR-Servicearea geprüft werden.

Beschreibung der wichtigsten Kooperationsmaßnahmen für das aktuelle Planungsjahr.

Aufrechterhaltung der Arbeitsfähigkeit aller Bereiche durch den ständigen Einsatz von ausreichend leistungsfähiger Hardware und Basissoftware und technische Unterstützung für den Einsatz von Fachanwendungen, die den jeweils aktuellen rechtlichen und fachlichen Anforderungen entsprechen. Schwerpunkte bilden die Konsolidierung der IT-Infrastruktur an den diversen Einzelstandorten im Geschäftsbereich, die Weiterentwicklung der Geodateninfrastruktur und das Angebot von E-Government-Lösungen.

Beschreibung der Aufträge zur Verwaltungsmodernisierung im Bereich der IT und der IT-Organisation für das aktuelle Planungsjahr

Mit der stetigen Weiterentwicklung der gesamten IT-Infrastruktur und Anpassung an den aktuellen Stand der Technik einschließlich der erforderlichen IT-Fortbildung sowohl für die IT-Administratoren als auch für die IT-Anwenderinnen und -Anwender wird ein erheblicher Beitrag zur Verwaltungsmodernisierung geleistet. Schwerpunkte im aktuellen Planungsjahr sind die Weiterentwicklung der Dienste-orientierten Architektur und die Analyse der Machbarkeit einer Konzentration von operativen IT-Aufgaben (Rechenzentrumsbetrieb und Supportaufgaben) beim IT-Dienstleister Dataport.

5. Kooperationen

Im Zusammenhang mit den diversen, in den Fachbereichen eingesetzten Fachverfahren bestehen vielfältige Kooperationsformen mit anderen Bundesländern und dem Bund sowie mit den kommunalen Gebietskörperschaften in Schleswig-Holstein. Im Bereich des LKN bestehen Kooperationen mit den Nachbarstaaten Dänemark und den Niederlanden.

6. Betreuungsbereich (IT-Hardware)

Art	31.12.2007	31.12.2009	31.12.2011	31.12.2012	31.12.2013
Server	125	89	90	80	85
APC	1.940	1.749	1.709	1.846	1.894
Notebook	230	182	278	316	355
Drucker	1.570	1.066	1.383	1.352	1.391
Monitore	1.940	1.698	1.775	1.874	1.974

Tabelle 57 - Hardwarebestand des MELUR 2007 bis 2013

7. IT-Personal (FTE - Full Time Equivalent)

	31.12.2007	31.12.2009	31.12.2011	31.12.2012	31.12.2013
MELUR	19	25	20	25	24

8. Entwicklung der Finanzbedarfe

Jahr	Plan (T€)	Ist (T€)	Δ Plan/Ist (T€)	Δ Plan/Ist %
2009	8.606,2	7.795,0	811,2	9,4
2010	8.752,4	7.973,4	779,0	8,9
2011	7.787,7	7.271,3	516,3	6,6
2012	7.809,8	6.772,8	1.037,0	13,3
2013	7.788,7	7.620,6	168,1	2,2
2014	8.376,5	7.969,6	3.781,3	45,1
2015	7.913,3			
2016	7.484,7			
2017	7.657,3			
2018	7.730,3			

Tabelle 58 - Entwicklung der Finanzbedarfe des MELUR 2009 bis 2018

9. Mittelfristige Finanzplanung nach Ressortbereichen

Dienststelle	2013 (T€)	2014 (T€)	2015 (T€)	2016 (T€)	2017 (T€)	2018 (T€)
MELUR	6.357,0	7.061,0	6.553,7	6.253,6	6.219,2	6.259,2
LLUR	694,0	706,8	685,4	655,7	772,8	805,8
LKN	660,4	520,6	596,2	497,4	585,9	585,9
BNUR	6,1	10,7	9,2	9,2	10,6	10,6
LVUA	71,2	77,4	68,8	68,8	68,8	68,8
Summe	7.788,7	8.376,5	7.913,3	7.484,7	7.657,3	7.730,3

Tabelle 59 - Mittelfristige Finanzplanung des MELUR nach Ressortbereichen 2013 bis 2018

10. Mittelfristige Finanzplanung nach IT-Maßnahmearten

Maßnahmeart	2013 (T€)	2014 (T€)	2015 (T€)	2016 (T€)	2017 (T€)	2018 (T€)
Beschaffung	551,2	422,1	412,0	324,9	532,5	605,5
Grundversorgung	1.152,7	1.247,0	1.287,3	1.241,3	1.241,3	1.241,3
IT-Verfahren	6.084,8	6.453,9	6.189,0	5.903,5	5.873,5	5.873,5
IT-Vorhaben	0,0	253,5	25,0	15,0	10,0	10,0
Summe	7.788,7	8.376,5	7.913,3	7.484,7	7.657,3	7.730,3

Tabelle 60 - Mittelfristige Finanzplanung des MELUR nach ITM 2013 bis 2018

